MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

48 (29.1.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327433

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ....1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung........218 und 7569
Buchdruck-Abteilung........ 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 48. Mannheim, Samstag, 29. Januar 1916. (Abendblatt).

Französische Stellungen im Sturm genommen.
1176 Franzosen gefangen, 22 Maschinengewehre erbeutet.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Jan. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Gehöftes La Folie (nordöstlich von Neuville) stürmten unsere Truppen die feindlichen Gräben von 1500 Meter Ausdehnung, brachten 237 Gefangene, darunter ein Offizier und 9 Maschinengewehre ein.

Vor der kürzlich genommenen Stellung bei Neuville brachen wiederholte französische Angriffe zusammen, jedoch gelang es dem Feinde, einen zweiten Sprengtrichter zu besetzen. Im Westteil von St. Laurent (bei Arras) wurde den Franzosen eine Häusergruppe im Sturm entrissen.

Südlich der Somme eroberten wir das Gehöft Frise und etwa 1000 Meter der südlich anschließenden Stellung. Die Franzosen ließen unverwundet 12 Offiziere, 927 Mann sowie 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in unserer Hand.

Weiter südlich bei Lihons drang eine Erkundungsabteilung bis in die zweite feindliche Linie ein, machte einige Gefangene und kehrte ohne Verlust in ihre Stellung zurück.

In der Champagne lebhafte Artillerie- und Minenkämpfe.

Auf der Combreshöhe richtete eine französische Sprengung nur geringen Schaden in unserem vordersten Graben an. Unter beträchtlichen Verlusten mußte sich der Feind nach einem Versuche, den Trichter zu besetzen, zurückziehen.

Bei Apremont (östlich der Maas) wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeholt. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Der Luftangriff auf Freiburg in der Nacht zum 28. Januar hat nur geringen Schaden verursacht. Ein Soldat und 2 Zivilisten sind verletzt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Bei Berestiani wiesen österreichisch-ungarische Vortruppen mehrfache russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 28. Januar nachmittags. Im Artois ließen wir im Laufe der Nacht östlich Neuville-St. Vaast eine Quetschmine springen. Zwei deutsche Angriffsversuche westlich der Straße Arras-Lens wurden zurückgeschlagen.

Zwischen der Oise und Aisne sprengte unsere Artillerie ein Munitionslager bei Puisaleine in die Luft.

Von der übrigen Front ist nichts zu melden außer einigen Schüssen auf die feindliche Arbeitergruppe westlich vom Priesterwalde und in der Gegend von Ban de Sapt.

Paris, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend:

Im Artois war der Artilleriekampf besonders lebhaft. Der Feind richtete nacheinander Angriffe auf verschiedene Punkte unserer Front. Westlich von der Cote 140, südlich Givenchy, gelang es dem Feinde nach einer Reihe von Minensprengungen in einem gewissen Teil unserer vorgeschobenen Schützengräben Fuß zu fassen. Ein anderer Angriff, der gleichzeitig gegen unsere Stellung in der Nachbarschaft der Straße Neuville — La Folie gerichtet wurde, wurde vollständig zurückgeschlagen. Ein dritter Angriff, der zur selben Stunde auf unsere Werke nördlich Roclincourt vorbereitet wurde, wurde durch unser Artilleriefeuer glatt angehalten. Der Feind konnte aus seinen Gräben nicht herauskommen. Ein vierter Angriff auf der Straße St. Laurent—St. Nicolaus, nordöstlich Arras, scheiterte vollständig.

Südlich der Straße Neuville—La Folie haben wir nach einem sehr lebhaften Kampf am Morgen einen neuen Sprengtrichter zurückerobert und heftige feindliche Gegen-Angriffe zurückgeschlagen. Es bestätigt sich, daß der Feind im Laufe der vorhergehenden Unternehmungen in dieser Gegend starke Verluste erlitt. In dem von uns zurückgewonnenen Sprengtrichter zählte man 150 deutsche Leichname. Arras und unsere Stellungen südlich dieser Stadt wurden heftig beschossen, ohne daß Infanterieangriffe erfolgten. Unsere Batterien haben energisch die feindliche Artillerie bekämpft.

Zwischen der Somme und Oise schossen unsere Schützengrabenkanonen feindliche Werke zusammen, zerstörten einen Beobachtungspunkt südöstlich Lassigny.

In den Vogesen feuerte unsere Artillerie wirksam auf Stocka und Loßweiler.

Zur Vergeltung für das Bombardement, das am 25. Januar ein Zeppelin auf Dörfer in der Gegend von Epernay ausführte, bombardierte in der Nacht vom 27. zum 28. Januar eines unserer Lenkschiffe Freiburg i. Br. 18 Bomben von 155 und 20 von 50 cm wurden auf Bahnhof und militärische Baulichkeiten geworfen, die bedeutenden Schaden erlitten.

Belgischer Bericht.

Es ist nichts zu melden.

Zu der deutschen Beschießung von Nancy.

c. Von der schweizer. Grenze, 29. Jan. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Blätter bringen noch folgende interessante Einzelheiten über die letzte Beschießung von Nancy: Die Panik, welche die Stadt nach der ersten Fernbeschießung erfaßte, war viel bedeutender, als man bisher angenommen und als die von der französischen Zensur genehmigten Berichte erkennen ließen. Sofort nach der Beschießung hatte sich eine große Menge mit dem Nötigsten auf den Weg gemacht, um die Stadt zu verlassen. Zu Tausenden sah man sie zur Stadt hinaus eilen, da man in den ersten Stunden angenommen hatte, daß die Deutschen vor derselben ständen. Alle Belehrung nützte nichts. Mit Gewalt brach man sich Bahn, wenn die Polizisten eine Straße absperrten. Es wurde anderntags der Presse verboten, über die Auswanderung der Bevölkerung etwas zu veröffentlichen.

Die Zeppelinangriffe im Gebiet von Epernay.

⊡ Berlin, 29. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird der B. Z. gemeldet: Der Matin berichtet über die im amtlichen französischen Heeresbericht erwähnten Zeppelinangriffe im Gebiet von Epernay: Am Dienstag Abend wurde in der Richtung Epernay ein Zeppelin signalisiert. Das Luftschiff warf mehrere Bomben ab, welche Sachschaden anrichteten. Einer der Explosionstrichter hatte eine Tiefe von 2 Metern und 6 Meter Durchmesser. Aufgefundene Sprengstücke ließen erkennen, daß die Geschosse von sehr großem Kaliber waren.

*

Ein belgischer Ministerrat.

Le Havre, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas: An dem großen belgischen Ministerrat, der gestern hier unter dem Vorsitz des Königs gehalten worden ist, nahmen alle Mitglieder der Regierung teil. Vor der Versammlung leisteten die neuen Minister dem Könige den Eid. Auf Vorschlag Broquevilles beschloß der König Vandervelde mit der Leitung des Intendanturwesens der Armee zu betrauen: Alviella wird sich mit ökonomischen Fragen beschäftigen, die zum Ministerium des Außern gehören; Davignon wird seinerseits den Gesundheitsdienst übernehmen; Hymans bleibt an der Spitze der Londoner Gesandtschaft.

Albanien als neuer Kriegsschauplatz.
Auf Durazzo und Valona.

o Von der schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel., z.) Die Schweizer Blätter melden: Die Oesterreicher stehen gegenwärtig 60 Kilometer im Norden von Durazzo. Die Bulgaren sind im Osten bis 15 Kilometer an Durazzo und 8 Kilometer an die äußersten Vorwerke von Valona herangerückt.

Ein französischer Bericht.

Paris, 29. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der amtliche französische Bericht von gestern abend meldet über die Lage der serbischen Armee:

Der Rückzug der serbischen Kontingente, die in Albanien geblieben sind, wird in guter Ordnung ohne besonderen Zwischenfall fortgesetzt. Er wird besonders begünstigt durch das besser werdende Wetter und den Bau von Brücken, welche ein britisches Sonderkommando über die Hauptflüsse geschlagen hat. Lebensmitteldepots waren der Rückzugsstraße entlang angelegt worden. Kanonen, Munitionswagen und Munition, die die serbische Armee in S. Giovanni di Medua gelassen haben, sind durch französische Schaluppen nach Brindisi transportiert worden. Die Einschiffung der serbischen Truppen wird regelmäßig fortgesetzt.

Die Oesterreicher und Ungarn, deren Hauptkräfte Skutari und Bojana besetzt halten, schieben Vortruppen gegen San Giovanni di Medua. Im Osten (bulgarische Armee) ist die Lage seit einem Monat unverändert.

Eine bulgarische Abteilung hält Dibra besetzt. Eine Reservebrigade steht in Struga, nördlich des Ochrida-Sees.

Griechenland und der Vierverband.
Die Alliierten landen Marinesoldaten auf Karaburun.

Saloniki, 29. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Marinesoldaten von britischen, französischen, italienischen Kriegsschiffen, die im Hafen liegen, sind auf der Halbinsel Karaburun gelandet, wo sich ein griechisches Fort befindet; die Besatzung leistete keinen Widerstand.

(Karaburun liegt südlich Saloniki, am Westrand der Halbinsel Chalcidice.)

Eine neue Unterredung mit König Konstantin.

w. Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Kopenhagen: Der Athener Berichterstatter der russischen Zeitung „Rußkoje Slowo" hatte mit König Konstantin eine einstündige Unterredung. Nach den Berichten des Russen spricht sich der König scharf gegen die Verbandsmächte aus, die ohne Grund die Hoheitsrechte Griechenlands angriffen unter dem Vorwand des Mißtrauens, das unbegründet gewesen sei und die Unabhängigkeit des griechischen Staates dauernd verletzen; wenn Griechenland neutral zu bleiben wünsche, so geschehe das nicht aus irgend welcher Neigung für die Mittelmächte, sondern weil das nach des Königs Meinung im griechischen Interesse liege. Der König führt weiter aus, er wünsche keinen Krieg; Griechenland selbst wünsche nicht den Krieg. Er wisse, daß das Schicksal des Griechentums noch zu Lebzeiten der Zeitgenossen gelöst werden würde und kenne auch die Lage der Griechen in Kleinasien. Aber gerade weil die Fragen, welche der Lösung harrten, so schwieriger Natur seien, sei es sein Wunsch, das Schwert in der Scheide zu lassen. Erst wenn die Stunde schlägt, werde er dafür sorgen, daß das Schwert nicht in der Scheide roste.

Die Haltung Rumäniens.
Die Sensationsmeldung des Berliner Tageblattes.

⊡ Berlin, 29. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Das „Berliner Tageblatt" brachte heute früh eine Meldung des Sofioter Korrespondenten über die Zuspitzung der Beziehungen zwischen Rumänien und den Zentralmächten. Was dort auseinandergesetzt wurde, klang recht beunruhigend. Man wird darin jedoch einstweilen nicht mehr sehen dürfen, als den Ausdruck von in Sofia herrschenden Stimmungen. Fürs erste sind die Dinge jedenfalls noch nicht soweit gediehen und ob sie überhaupt so weit gedeihen, ist noch einigermaßen zweifelhaft.

MARCHIVUM

Die Saloniki-Sorge des Vierverbandes.

Montenegro ist erledigt, aber nun taucht **Albanien** als neues Problem auf und mit ihm werden die Fragen brennend nach der energischen Mitwirkung **Italiens** am Balkan, brennend nicht nur für Italien selbst, sondern für den ganzen Vierverband, denn zwischen Albanien und **Saloniki** bestehe ein sehr genauer militärischer wie politischer Zusammenhang, der hier mehrfach klargelegt wurde. Was wird in Albanien, was wird vor Saloniki werden? Tödliche Ungewißheit über die eine wie über die andere Frage im Vierverband. Italien ist unsicher und was die Mittelmächte eigentlich mit Saloniki vorhaben, kann kein Mensch im Vierverband ergründen. Ein ängstliches Drängen und qualvolles Raten zieht durch die Presse unserer Feinde, aber befreiende Gewißheit ist nirgends zu erlangen. Am 15. Januar schrieb Pierre Renaudel in der „Humanité": „Ist alles bereit? Es scheint, daß die Stunde des Angriffes gegen Saloniki gekommen sei . . ." Aber es sind wiederum 14 Tage vergangen und die bedrohliche Ungewißheit über die so wichtige Balkanlage hält an; die einzige Gewißheit, die zu erlangen war, war eine schmerzliche: die **Kapitulation Montenegros**, die den Oesterreichern den Weg nach Albanien freigemacht hat. Eine niederschmetternde Tatsache und unklare oder bedrohliche Zukunftsaussichten. Die englische und französische Presse spiegelt getreulich die Verworrenheit, die im Vierverband durch diese Ereignisse herrscht. Nach der „Morning Post" vom 20. führte in einer Rede in Kings College ein Dr. **Burows** aus, man solle Gott danken für die Saloniki-Expedition (er gab allerdings zu, daß sie „verspätet und halbherzig" sein möge). Weniger dankbar ist der französische Senator **Béranger**, der wiederum im Gegensatz zur eigenen Regierung und manchen englischen Ansichten, die bekannte These verficht, die Entscheidung müsse im **Westen** fallen. Es ist das Ende Montenegros, das ihm Veranlassung gibt, in der „Action" vom 19. Jan. der Regierung ihre Mißerfolge auf dem Balkan vorzuhalten, den Bruch mit der Türkei, den Fall Serbiens, die Uebergabe Montenegros, des Nichteingreifens Rumäniens und Griechenlands. **Die leitenden Männer Frankreichs würden eines Tages schrecklich zur Rechenschaft gezogen werden.** Sie haben die Flotte in die Adria geschickt, wo sie nichts leisten könne, aber schwere Verluste erleide. Sie haben Truppen nach Gallipoli gesandt, wo sie nur Friedhöfe zurückgelassen hätten. Sie haben ein Heer nach Saloniki verschleppt mit einem Maximum von Gefahren und einem Minimum von Aussichten. Sie würden Frankreichs Kräfte in Syrien und Mesopotamien vergeuden, wenn das Volk es zuließe. Man habe Montenegro Schiffsgeschütze auf Nimmerwiedersehen geschickt, man habe Serbien mit Munition und Waffen versorgt, die jetzt im eigenen Lande fehlen, man verschiffe Truppen und schwere Geschütze nach Saloniki, deren Abgang man noch an der Westfront spüren werde. **Und alle diese Opfer ohne Erfolg!** Die Kapitulation Montenegros, welche Oesterreich die Herrschaft in der Adria einbringe, sei der Schlußstein zu den **Mißerfolgen größenwahnsinniger Politiker.** Die Expedition nach Saloniki sei das Aeußerste des bisherigen Systems. Die Abenteuer im östlichen Mittelmeer müßten aufhören, Frankreich sei nicht reich genug, um seine Menschen, sein Geld, seine Geschütze, seine Munition dort zu vergeuden. Es gelte, alle Kräfte zur Eroberung der besetzten Provinzen und **zur Gewinnung der früheren Grenzen** zu vereinigen. Erst mit einer Aenderung der bisherigen Methode seien wirkliche Erfolge zu erwarten. **A. Milhaud** dagegen bringt im „Rappel" vom 17. Januar ein anderes unfehlbares Heilmittel für die Balkankrankheit des Vierverbandes: **die Italiener.** Sein Artikel gibt außerordentlich tiefe Einblicke in die innere Ratlosigkeit der Alliierten, in die Zwiespälte, die durch den Verband selbst, wie durch jeden einzelnen Staat ziehen:

Clemenceau und **Hervé** fahren fort, sich zu streiten und versuchen die Regierung zu verschiedenen Maßnahmen zu bewegen. Die Polemik ist ernst, aber es handelt sich schließlich nicht darum, ob Clemenceau oder Hervé Recht behält, sondern was im Interesse Frankreichs liegt. Der frühere Conseilspräsident triumphiert, weil Sasonoff kürzlich erklärt hat, daß die Russen ihre Rolle in Polen und nicht auf dem Balkan zu spielen haben und die Aufgabe der Anglo-Franzosen in Belgien liegt. Wir haben den Zug nach Mazedonien unternommen, wo die Landung sicher ohne Einvernehmen mit Rußland erfolgt ist. Jedenfalls müssen wir in Mazedonien bleiben, wie Hervé es wünscht, und es kann auch klug sein, wie Clemenceau rät, die französische Front nicht auf Kosten von Saloniki von Truppen zu entblößen! Aber kann man **Italien denn nicht bewegen, in Mazedonien die Fehler wieder gut zu machen,** die es in den **letzten Wochen begangen** hat! Italien ist unser Freund und Verbündeter. Ohne Zweifel könnte Italien viel wieder gut machen, indem es mit den Engländern, Franzosen und Serben eine **gewaltige Massenarmee für den Orient** bildete. Zu diesem Zweck müßte unsere Diplomatie zunächst die **ewigen Schwierigkeiten** zwischen **Serben und Italienern einerseits und Griechen und Italienern andererseits** beseitigen. Wir leben in einer Zeit, wo alles sich beugen muß vor dem gemeinsamen Interesse — die Serben, Griechen und Italiener wissen das auch! Das neutrale Griechenland hat ebensowenig wie Serbien ein Interesse an der Vergrößerung Bulgariens; diese beiden Völker müssen eine Verständigung mit Rom möglich machen. **Die Sektion von Montenegro darf nicht verloren gehen!**

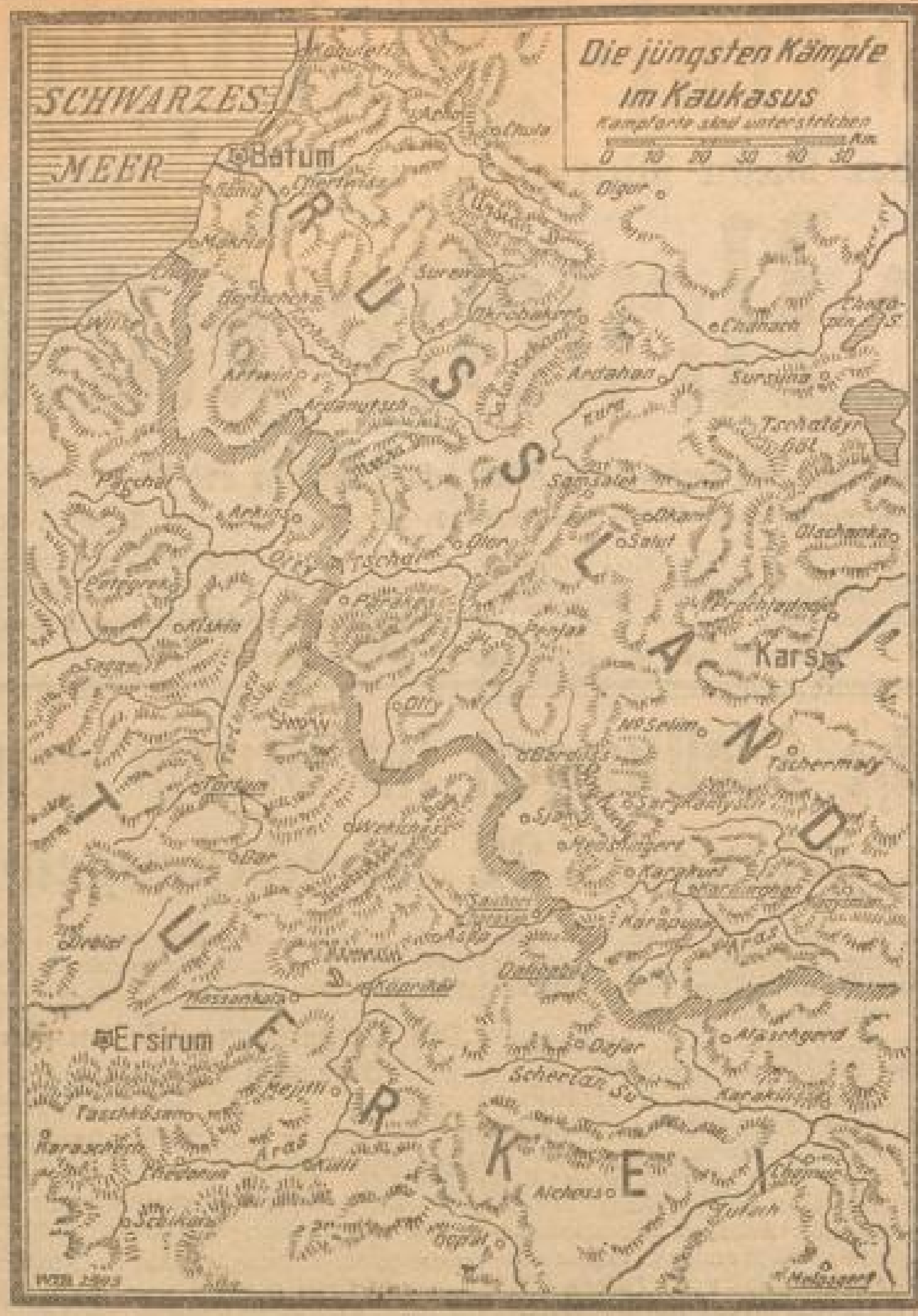
Briand ist ein so geschickter Diplomat, aber die Zeit drängt! In Mazedonien zu bleiben ist ja ganz gut, aber den Feind dort zu schlagen ist noch besser! Unsere Diplomaten müssen das militärische Problem dort lösen, mit Hilfe unserer Verbündeten!

Die Italiener sind bekanntlich noch an der Lösung der Frage begriffen, ob sie nur Durazzo oder auch Valona räumen sollen. Wir brauchen diese interessanten Auseinandersetzungen nicht weiter erläutern und geben zum wirkungsvollen Abschluß das **Urteil eines Griechen** über die Balkanlage. Der S.-Berichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung" in Chiasso besprach kürzlich mit einem nach der Schweiz reisenden griechischen Arzte die Balkanlage. Da dessen Urteil über Montenegro inzwischen sich als völlig zutreffend erwies, gibt er seinem Blatte am 24. Januar (Abendblatt) noch weitere Mitteilungen aus dem Gespräch wieder:

Die Stimmung in **Rumänien** ist so, wie sie in der Presse geschildert wird, d. h. Rumänien ergreift ohne jede Gefühlspolitik möglichst spät Partei, um so ganz sicher auf die Seite des Siegers treten zu können.

Ein Angriff auf Saloniki wird in Griechenland bestimmt erwartet, nicht weil die dortige Stellung eine Gefahr für den Orientweg vorstellt, sondern des deutschen Prestiges wegen. **Salonikis Fall wird der letzte und folgenschwerste, weil auf die Gesamtlage wirkende Schlag** sein, den der Verband auf dem Balkan erleidet. Der Erfolg erscheint desto sicherer, je länger der Vormarsch auf sich warten läßt. Der deutsche Heerführer weiß, daß er vor allem **Artillerie** braucht, und er wird dort den Beweis liefern, daß auch die nach neuen Grundsätzen erbauten Festungen der modernen Artillerie nicht standhalten.

Griechenland wird den **Fall Salonikis** trotz der überlieferten Neigungen für Frankreich mit **Genugtuung begrüßen.** Das Volk vertraut dem König, weil seine bisherige Haltung Erfolg hatte und Englands Druck unleidlich zunimmt. Es gibt für das Land keine andere Politik als die der **Neutralität**, selbst wenn sie unter dem Druck des Verbandes zu **Unruhen** führen sollte. — Die **Serben** sind voll Erbitterung gegen England.



*

Enthüllungen aus serbischen Archiven.

⊡ **Berlin**, 29. Jan. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird der B. Z. gemeldet: Das in Nisch von den Bulgaren beschlagnahmte Archiv des serbischen Ministeriums des Aeußern wird gegenwärtig gesichtet. Schon die bisherige oberflächliche Durchsicht kennzeichnet die **Korruptionswirtschaft**, an der namentlich französische Journalisten beteiligt sind.

Sofia, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) „Dnewnik" zufolge sind in **Nisch viele Beweisstücke für die Bestechungsversuche der serbischen Regierung** gefunden worden. Eines betrifft die Bestechung des Korrespondenten des Pariser Blattes „Journal" Henry Barby. „Dnewnik" kündet die Veröffentlichung der Dokumente an.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) **Das Hauptquartier teilt mit:**

An der Irakfront keine Veränderung.

An der Kaukasusfront griff das Zentrum des Feindes unsere Vorpostenstellungen an, wurde aber mit Erfolgen zurückgeschlagen und ließ einige hundert Gefangene in unserer Hand.

An der Dardanellenfront trafen drei von unseren Flugzeugen am 27. Januar auf einen Monitor geworfene Bomben, der erfolglos in der Richtung auf Ackbach feuerte, die hintere Brücke des Schiffes und riefen eine Feuersbrunst hervor. Der in Flammen stehende Monitor konnte mit Mühe in die Bai von Kephalos auf der Insel Imbros flüchten. Unsere Flugzeuge verfolgten ein feindliches Kriegsschiff und drei feindliche Torpedobootszerstörer, die dem Monitor zu Hilfe kommen wollten und trafen dabei einmal einen Torpedobootszerstörer. Eines unserer Flugzeuge warf mehrere Bomben auf einen großen feindlichen Transport in der Bai von Kephalos.

Augenblicksbilder vom Weltkriege.

Eine „Kunstausstellung" an der Westfront

Schon mancherlei wurde über den Humor unserer feldgrauen Offiziere und Soldaten berichtet; nichts aber zeugt in unterhaltsamerer Weise von der guten Laune und Lebensfreudigkeit unserer Krieger im Felde, als die „Kunstausstellung", die der württembergische Major Scupin an der Westfront errichtete. Diese Sehenswürdigkeit, die den stolzen Namen „Kunstausstellung Scupin" trägt, befindet sich, nach einer Schilderung des Zeichners und Schriftstellers Ernst L. Ostermayer im nächsten Heft der bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer", in einer sonst für Kunstausstellungen nicht gerade gewöhnlichen Umgebung. Das Gartengelände ist in einem äußerst realistischen Naturzustand, die Bäume sind von Geschossen arg zerstückt, und der Boden zeigt eine Anzahl jener modern gewordenen Ausbuchtungen, die man Granatentrichter nennt. Die zerschossenen und teilweise abgebrannten Ruinen, die über die Mauern lugen, sind die letzten Reste eines französischen Dorfes. Eine über einen Schützengraben gelegte Brücke führt in das Ausstellungsgebiet. Die Ausstellung selbst ist ebenso modern wie international. Gleich hinter dem aus Baumstämmen zurecht gehauenen Eingangstor erhebt sich auf einer Ziegelanhäufung das erste Schaustück der Galerie, gekennzeichnet durch eine Tafel: „Wilson der Neutrale. Der Kopf Wilsons ist hier aus einem bei den Schanzarbeiten zutage geförderten Kreidefelsen gemeißelt, mit Brille und ziemlicher Porträtähnlichkeit. Eine Anzahl von Blindgängern und Ausbläsern von Granaten und Schrapnells amerikanischer Herkunft bilden den Sockel. Die beiden anderen Büsten der amerikanischen Gruppe — Roosevelt und der Stahlkönig Charles Schwab — sind noch nicht fertig. Es heißt, daß noch nicht genügend Kreidefelsen gefördert wurden, um diese beiden Männer in ihrer ganzen Größe ausbauen zu können. Die afrikanische Abteilung birgt 2 Glanzstücke. Sie zeigt den englandtreuen Burengeneral und einen farbigen englischen Streiter für Zivilisation und Kultur, der zwar noch nach wilder Sitte einen mächtigen Nasenring trägt, dafür aber bereits mit dem auf den schwarzen Bauche angeheiteten Hosenbandorden geschmückt ist. Hierauf folgt die Schreckenskammer, die den entsetzlich mageren und bleichen Mr. Grey zeigt, einsam auf seinem Postament thronend. Neben ihm befindet sich ein Avolò Viktor Emanuels mit der Aufschrift „Eine gab ich für Gold!" Diese ganze Abteilung ist um so stimmungsvoller, als der sie bergende Raum früher den Dorfschweinen als Stall diente. Auch künstlerische Münzen sind in dieser Galerie nicht vergessen: eine Doppelplakette zeigt in Wilhelm Busch-Manier Peter von Serbien und Nikolaus von Montenegro, die bösen Buben vom Balkan. Darunter liest man den schönen Vers: „Wer Hammel stiehlt, gehört verhaun, auch kann man dem dann nicht mehr traun!" Die „russische Dampfwalze" und ein kunstvoll modellierter Jabs ergänzen die Ausstellung, deren Abschluß ein leeres Mauerloch bildet, das als „Ruhestätte der Joffre-Offiziere" bezeichnet ist — weil nichts dahinter ist. Neben diesen künstlerischen Genüssen erfreut sich die Ausstellung aber auch einer „Bachus Bierstube beim borstigen Barbaren" und eines Ausstellungskaffees, das sich in Gestalt einer von neuem Grün umwachsenen Laube an die rauchgeschwärzte Giebelmauer eines Trümmerhaufens lehnt. Die Ausstellungsmusik wird von den Geschützen besorgt, in deren donnernden Bereich der unverwüstliche deutsche Soldatenhumor ein so originelles Plätzchen gefunden hat.

* * *

Zur Geschichte des französischen Stahlhelms.

Die moderne Kriegführung hat nicht nur die neuesten Waffen und Kampfarten bedungen, sondern auch mancherlei Rüstzeug zu erneuter Bedeutung gebracht, das bereits als altmodisch und längst abgetan erschienen war. Besonders die Reihe der im Weltkriege in Verwendung stehenden Verteidigungs- und Schutzmittel weist eine Anzahl von Kriegswerkzeug auf, dessen Herkunft bis auf die Zeit des Mittelalters, ja selbst der klassischen Römer und Griechen zurückgeht. Hierher gehören die Panzerschilde, die vor den Maschinengewehren aufgestellt werden, die Brustplatten, die französischen Kürassierpanzer und — als die gebräuchlichste Neuerscheinung in der französischen Armee — der horizontblaue Stahlhelm der französischen Infanteristen, dessen abgerundete Form die Projektile, wenn nicht aufhalten, so doch in günstigen Fällen seitwärts abgleiten lassen soll. Eine Zusammenstellung der interessantesten Daten über den modernen französischen Stahlhelm findet sich im Bulletin des Armées. Der Helm, der 1,5 Kilogramm wiegt, besteht im wesentlichen in der Kopfform aus Aluminium, die mit Tuch und Schafleder gefüttert ist, aus dem stählernen Ueberzug und dem Kinnband aus Ziegenhaut. Zur Herstellung des Helmes werden 52 verschiedene Werkzeuge gebraucht, die einzelnen Teile werden in drei Größen verfertigt, damit die Helme jedermann passen. Es wurden zahlreiche Werkstätten eingerichtet, die Arbeit wird zum Teile von Frauen besorgt. Die Tagesproduktion soll sich neuerdings auf 50 000 Stück belaufen. Bisher wurden 3 600 000 dieser Stahlhelme fertiggestellt. Jeder Teil wird besonders verfertigt, und dann werden die einzelnen Teile zusammengestellt. Wenn der Helm auf diese Weise seine endgültige Gestalt erhalten hat, wird er in die Bemalungswerkstätten geschickt, wo man ihn mit graublauer Farbe anstreicht. Der Anstrich wird in einer Temperatur von 135° innerhalb drei Stunden gehärtet und getrocknet. Bei der bisherigen Herstellung von 3 600 000 Stahlhelmen wurden 3 600 000 Kilogramm Stahl verbraucht, 36 000 Kilogramm Aluminium, 50 000 Kilogramm Farbstoff, 72000 Ziegenhäute, 800 000 Schafhäute, 300 000 Meter Stoff, 400 000 Kilogramm Papier zur Verpackung. Wenn man die 3 600 000 Stahlhelme in eine Reihe legen könnte, fügt der „Temps" hinzu, würden sie eine Linie von 1100 Kilometer bedecken, was ungefähr einer Linie quer durch Frankreich von Calais nach Marseille entspräche. Das Leder würde, in Streifen geschnitten, aneinandergebunden, ein Lederseil darstellen, das — wie der „Temps" mit einem Stoßseufzer bemerkt — von Paris nach Berlin und wieder zurück reichen würde. Zur Versendung der Helme an die Front waren 76 000 Kisten erforderlich. Wenn diese Kisten aufeinandergestellt würden, erreichte ihre Höhe der

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Die kritische Lage des britischen Heeres.

c. Von der schweiz. Grenze, 29. Jan. (Priv.-Tel. z.) Wie der Züricher Tagesanzeiger berichtet, dauert die kritische Lage des englischen Heeres in Mesopotamien, welche durch Hochwasser erschwert wird, noch weiter an. Ohne Entsendung neuer, bedeutender Verstärkungen ist dort ein weiterer Rückschlag vorauszusehen.

Kann das wahr sein?

m. Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Unter der Überschrift „Kann das wahr sein?" berichtet der Washingtoner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung": In der ersten Nummer der „North Amerika Review" erzählt der Herausgeber Oberst Gg. Harvey, der jüngst von einem Besuch aus England zurückkehrte, die unglaublich klingende Geschichte: Ein britischer Offizier, Amerikaner von Geburt, erklärte ihm, er habe 24 deutsche Gefangene in einer Reihe aufgestellt und jeden einzelnen ohne besondere Eile niedergeschossen, angeblich weil englische Soldaten durch umgedrehte Kugeln verstümmelt gewesen sein sollten. Harvey erklärte, der Offizier habe einen Verweis erhalten. Die „Kölnische Zeitung" schreibt: Die Lüge sei ganz offenbar, denn umgedrehte Kugeln ließen sich gar nicht in der Art laden und verfeuern.

Die russische Offensive.

Dämpfer.

c. Von der schweizerischen Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel., z.) Wie der Züricher Tagesanzeiger berichtet, wird die Wirkungslosigkeit der um Weihnachten begonnenen Durchbruchsversuche der Russen nunmehr auch in der Presse der Alliierten mehr und mehr zugegeben und entsprechend kritisiert. Man will anscheinend den allzu übertriebenen Hoffnungen auf die neue russische Dampfwalze beizeiten einen Dämpfer aufsetzen, um gefährlichen Enttäuschungen, wie sie durch die Balkanereignisse hervorgerufen wurden, vorzubeugen.

Eine abgeschobene Friedensvermittlerin.

c. Von der schweizer. Grenze, 29. Jan. (Priv.-Tel. z.) Wie die Schweizer Blätter aus Petersburg melden, erhielt der Dumapräsident vor einiger Zeit von der Fürstin Wassiltschikow, welche einer alten und geschätzten russischen Adelsfamilie angehört und seinerzeit in nahen Beziehungen zum russischen Hofe stand, unterzeichneten Brief, worin diese Rußland ihre Vermittelung zur Erlangung eines Sonderfriedens mit den Zentralmächten anbot. Der Dumapräsident teilte in höchster Entrüstung den Inhalt des Briefes sofort dem Minister des Äußern, Sasonow, mit. Frau Wassiltschikow war kurz zuvor aus Österreich-Ungarn in Petersburg eingetroffen, wo sie in dem bekannten Hotel Astoria abstieg. Sie wurde von der bereits benachrichtigten Polizei scharf beobachtet und nachdem über ihre Lebensführung und ihre Beziehungen zeitigende Feststellungen gemacht worden waren, wurde sie unter Eskorte nach einer ihrer Besitzungen in Südrußland abgeschoben.

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Lausanne.

c. Von der schweizer. Grenze, 29. Jan. (Pr.-Tel., z.) Die „Neue Züricher Ztg." meldet unter dem 27. Januar aus Lausanne: Die Kundgebungen vor dem deutschen Konsulat wurden diese Nacht hindurch fortgesetzt. Eine große Volksmenge hielt den Platz vor dem Konsulat besetzt. Es wurde gepfiffen, man sang „Roulez tambours" und die Marseillaise. Ein von jungen Leuten gebildeter Zug, dem eine Schweizer Fahne vorangetragen wurde, durchzog singend die Straßen. Die Erregung scheint durch den Beschluß des Schweizer Bundesrats gesteigert worden zu sein.

Des Kaisers Dank an Karlsruhe.

h. Karlsruhe, 29. Jan. (Priv.-Telegr.) Auf die beim Festakt im Konzerthaus am 26. dem Kaiser telegraphisch übermittelten Glückwünsche zum Geburtstag ist dem Oberbürgermeister von Karlsruhe folgendes Telegramm zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen für die freundlichen Glückwünsche der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und ihrer Bürgerschaft herzlichst danken. Auf allerhöchsten Befehl Geh. Kabinettsrat v. Valentini".

Zum Tode des Fliegerleutnants Böhme.

schreibt unser militärischer Mitarbeiter: Zu den jüngsten Opfern des Krieges gehört auch der Fliegerleutnant Böhme, der im Elsaß tödlich abgestürzt ist. Er war einer unserer hervorragendsten Fliegeroffiziere, der trotz seiner großen Jugend bereits Hervorragendes geleistet hat und auch mit Auszeichnungen in den Generalstabsberichten erwähnt worden ist, eine Ehre, die bekanntlich bisher nur wenigen Offizieren zuteil wurde. Schon als junger Unteroffizier gehörte er zu den kühnsten und tapfersten Fliegern und war durch große Umsicht ausgezeichnet. Im September v. J. gelang ihm sein Fliegermeisterwerk, das auch in dem Berichte aus dem Großen Hauptquartier ehrenvoll erwähnt wird. Damals war ein französisches Flugzeuggeschwader, das aus drei Flugzeugen bestand, angesetzt worden, um einen Luftangriff auf Freiburg zu unternehmen. Böhme, der damals Unteroffizier war, stieg zur Verteidigung der bedrohten Stadt auf und es gelang ihm, von den drei feindlichen Fliegern, zwei durch Absturz kampfunfähig zu machen und nur das dritte entkam ihm. Nun hat seine Heldenlaufbahn auch ein Ende gefunden. Sein Name wird aber stets unter den Besten unserer heldenhaften Flieger genannt werden.

Tragische Heimkehr eines verwundeten Franzosen.

c. Von der schweizer. Grenze, 29. Jan. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Blätter berichten von folgender tragischer Rückkehr eines schwer verwundeten Franzosen aus Deutschland: In den ersten Tagen der schweren Kämpfe bei Wellieres fanden die französischen Sanitätstruppen auf dem Schlachtfelde einen abgeschossenen Arm, an dem noch das Erkennungszeichen hing. Behördlich nahm man an, der Rest des Körpers sei in Stücke zerrissen worden. Die Frau des Soldaten in Vannes wurde benachrichtigt und ließ, wie üblich, für die Seele des Verstorbenen die Messe lesen. Nach 15 Monaten der Trauer verheiratete sie sich wieder. Letzter Tage traf nun aus Deutschland, wo er seit jener Schlacht in Pflege war, der Totgeglaubte bei den Seinigen in Vannes ein. Die Zeitungen verschweigen die Szenen dieses tragischen Wiedersehens.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Vermehrung der Geflügelbestände.

Um die durch den Krieg verringerten Geflügelbestände zu heben, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in diesem Frühjahr eine Aufzuchtprämiierung von Junggeflügel. An der Preisbewerbung können sich alle Geflügelhalter beteiligen, welche badische Staatsangehörige sind. Es können Bruten aller Nutzhühnerrassen am Preisbewerb teilnehmen. Mit Preisen sollen aber zunächst nur die von der Landwirtschaftskammer anerkannten Rassen ausgezeichnet werden. Diese sind: Italiener, rebhuhnfarbig; Minorka, schwarz; Wyandottes, weiß; Orpington, gelb und weiß; Plymouth, gesperbert; Mechelner; Sundheimer. Die Prämiierung anderer Nutzrassen wird in Aussicht genommen, soweit noch der Prämiierung ersterer noch Mittel zur Verfügung stehen. Bedingungen und Anmeldebogen sind von der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu beziehen. Prämiierungsgebühren werden nicht erhoben. Es sei an dieser Stelle noch darauf aufmerksam gemacht, daß es den badischen Geflügelhaltern viel zu wenig bekannt ist, daß ein Futtermangel für Geflügel nicht besteht; nur sind die Preise für Futter noch hohe. Der Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen in Karlsruhe gibt Geflügelfutter (Weichfutter, Mais, rumänische Futtergerste, Dari und Buchweizen) zu mäßigen Preisen ab und die Reichsfuttermittelstelle hat den Kommunalverbänden Futter für Geflügel zugewiesen.

Der Voranschlag der Stadt Heidelberg.

N. Heidelberg, 29. Jan. Der soeben an die Bürgerausschußmitglieder versandte Voranschlag über Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Jahr 1916 erscheint in diesem Jahr in anderem Gewand. Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, hat man nach dem Vorbild der Stadt Mannheim dies Jahr zum ersten Mal in jedem Abschnitt die zusammengehörenden Stücke in Einnahme und Ausgabe gegenübergestellt. Die Gesamtausgaben für 1916 sind auf 5 316 398 M. veranschlagt. Die Leistungen für Verzinsung sind um 77 219 M. angewachsen. Eine Erhöhung erfuhren die Zuschüsse zur Abfahranstalt, zur Volksschule, zur Höheren Mädchenschule und zur Handelsschule, eine Herabsetzung die Betriebszuschüsse zur Oberrealschule, zur Gewerbeschule und zum Betrieb des Stadttheaters. Die Gesamteinnahmen sind auf 2 610 749 M. veranschlagt, sodaß sich der ungedeckte Aufwand auf 2 705 579 M. beläuft, d. h. 114 396 Mark mehr als im Vorjahr. Die Steuerwerte für 1916 betragen 730 708 700 Mark gegen 756 986 900 M. im Jahre 1915; Liegenschafts- und Betriebsvermögen sind etwas gestiegen, das Kapitalvermögen ist von 379 108 000 M. auf 364 509 900 M., die Einkommensteuersätze von 228 616 400 M. auf 206 172 500 Mark zurückgegangen. Die Lage des Voranschlags hat sich gegen das Vorjahr insgesamt um 204 000 M. verschlechtert. Wenn dieser Fehlbetrag durch Umlagen allein aufgebracht werden sollte, so müßte der jetzige Umlagefuß von 35 Pfg. auf 39 Pfg. erhöht werden. Der Stadtrat hat jedoch beschlossen, nach dem Beispiel der Städte Mannheim und Freiburg auf Grund des § 107 Abs. 2 der Städteordnung das Einkommen stärker zur Besteuerung heranzuziehen; der Vervielfacher der Normalsteuersätze soll für einen Zeitraum von 5 Jahren von 1,6 auf 1,8 erhöht werden; dadurch würde ein Erträgnis von 90 000 M. erzielt. Zur Deckung der noch fehlenden 114 000 M. wird eine Erhöhung des Umlagefußes von 35 Pfg. auf 37 Pfennig vorgeschlagen.

Mannheim.

Werbeausschuß der Zentrale für Kriegsfürsorge.

Unserer heutigen Mittagsausgabe war eine Beilage des Werbeausschusses der Zentrale für Kriegsfürsorge angefügt, in welcher die Namen aller derjenigen unserer Mitbürger veröffentlicht sind, die seit dem Beginn der Werbetätigkeit am 1. Mai 1915, also bereits seit ca. 9 Monaten, in dankenswerter Weise Wochen- bezw. Monatsbeiträge zur Mannheimer Volksspende geleistet haben.

Nicht weniger als gegen 18000 Mitbürger haben in hochherziger Weise das Liebeswerk unterstützt, große und kleine Gaben gingen ein, und mit Befriedigung konnte die Wahrnehmung gemacht werden, daß jeder der Spender gerne und nach besten Kräften seine Gaben zur Linderung oft bitterer Not dargebracht hat. Die stattliche Summe von ca. 2000000 Mark wurde bisher von der Zentrale für Kriegsfürsorge für diese edlen Zwecke gesammelt, aber nur ein kleiner Teil davon steht noch unverbraucht zur Verfügung, obgleich die nächste Zukunft noch große Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Zentrale für Kriegsfürsorge stellen wird. Es wäre daher recht wünschenswert, wenn unsere Mitbürger auch weiterhin in der guten Sache aushalten, und die Bestrebungen des Werbeausschusses nach besten Kräften weiter unterstützen würden.

Wir schließen uns dieser Bitte mit Rücksicht auf den edlen Zweck der Spende voll und ganz an.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 29. Januar 1916.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Den Charakter als General-Oberarzt haben erhalten: die Oberstabsärzte a. D.:

Pinofluol
Fichtennadel-Kräuterbäder in Tabletten
Der bewährte Badezusatz für Nervöse und Rekonvaleszente. Man verlange ausdrücklich „Pinofluol in Tabletten".
6 Bäder M. 1,20. 12 Bäder M. 2,—

des Eiffelturms gleichkommen . . . Diese Ausführungen sind ebenso stets wie interessant. Nur schade für die Franzosen, daß selbst der so ausführlich geschilderte Aufwand nicht imstande ist, die Erfolge der Deutschen, die sich ohne diese wunderbaren Stahlhelme behelfen müssen, zu verringern.

Städtische Kunsthalle.

Ausstellung: Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal.

III.

(Siehe Nr. 12, Samstag, den 8. Januar, und Nr. 35, Samstag, den 22. Januar.)

Die anschaulichste und zugleich am besten in sich geschlossene Gruppe bietet die historische Abteilung der Ausstellung. Es ist begreiflich, daß hier nur eine kleine Auswahl getroffen werden konnte, daß man nur in ganz großen Linien einen Ueberblick über die stilistische Gesamtentwicklung des Kriegergrabmals geben konnte, und zwar vor allem der plastischen Grabmäler, die nur durch wenige eingestreute Beispiele denkmalsmäßiger Reliefkunst unterbrochen sind. Aber die Ausstellung zeigt selbst in den wenigen Beispielen eine fast lückenlose Geschichte dieses Kunstzweiges, wobei sowohl bekannte Beispiele neben weniger bekannten Monumenten, die selbst dem Kenner manchmal neu sind, auftreten. Von den Assyrern ausgehend, werden alle Grabmalsformen, die griechische Stele, der römische Sarkophag, sodann die vielfachen Formen des christlichen Kirchengrabes (einfacher Grabstein, Tumba, Wand- und Nischengrab, Evangb usw.) und endlich die eigentlichen Friedhofsgrabsteine in prächtigen Abbildungen vorgeführt. Das reiche Material an Grabmälern aus der Wende des 18. Jahrhunderts hat die schon erwähnte Sondergruppe der Grabmäler aus der Zeit der Befreiungskriege ergeben, in kleineren Sondergruppen hat man aber auch nach stofflichen und formalen Gesichtspunkten einige Beispiele lehrhaft zusammengestellt, so z. B. eine Klasse gußeiserner Grabmäler, Beispiele von Triumphbögen und kriegerischen Ehrenpforten, Beispiele von Kriegergedenkbrunnen, Obelisken und Säulen und endlich eine Uebersicht über die historische Entwicklung des Reitermonumentes. Gerade aus diesen kleinen Abteilungen erkennt man den Wert dieser Ausstellungen, weil man hier neue Anregung schöpfen und vielleicht gerade aus solchen kleinen Anfängen manche große, wichtige Sammlung entstehen kann. Der lehrhafte Charakter der jeweiligen Ausstellungen der Kunsthalle und des Freien Bundes sind vielleicht die erfreulichsten Erscheinungen dieser Veranstaltungen.

Es bleibt für unsere Wanderung in der Hauptsache noch der Anbau übrig, aus dessen Inhalt die im Felde entstandenen Anlagen schon besprochen worden. Der übrige Teil bringt zunächst im ersten Saale eine Fülle von Ideen zur Schau, die vom einfachsten Denkstein bis zur monumentalen Lösung nationaler Monumente sich erstrecken. Das architektonische Gebilde ist vorherrschend; an plastischen Arbeiten finden sich wohl auch manche glückliche Entwürfe, aber sie stecken doch noch zu sehr entweder in der Entwicklung, bewegen sich auch bis zu bizarren Auswüchsen, die eben nur als Idee gewertet werden können. Die Architektur hat sich von alten Formen noch nicht freimachen können, schießt auch manchmal über das Ziel hinaus, aber alles in allem genommen beweist dieser Saal immerhin den gewaltigen Eindruck, den der Weltkrieg auf das künstlerische Schaffen der Daheimgebliebenen gemacht hat.

Die glücklichsten Schöpfungen sind zweifellos im Bereich des Einzelgrabs entstanden, wenn das Grabzeichen aus gesundem Volksempfinden und tüchtiger Handwerkerkunst entstanden ist. Ueberlieferungen und neuzeitlicher Geschmack haben z. B. in dem Nischenraum Nr. 1 Werke gezeitigt, die von so echter Empfindung, von so würdigem Geiste und gerechter Materialbehandlung getragen sind, daß die hier ausgestellten Arbeiten trotz einzelner Buntfarbigkeit wohl mustergültig bezeichnet werden können. Die Wiener Kunstgewerbeschule, die Holzschnitzschule von Warmbrunn, die Bayerische Landesgewerbeanstalt, der Sächsische Bund für Heimatschutz bringen reizvolle Entwürfe in Kreuzform, in Tafeln, Künstler mannigfachen Namens versuchten sich in Arbeiten von Stein, Holz und Eisen, gaben Anregung zu ihrer würdigen Aufstellung in Verbindung mit dem Straßen- und Landschaftsbild; die Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst deutet durch eine Anzahl Typen von Kriegergräbern die Ziele ihrer Tätigkeit an; durch zweckentsprechende Organisation das vor den Friedhöfen ansässige Bildhauergewerbe, in dessen Hand fast das gesamte Grabmalgeschäft ruht, wieder zur Qualitätsarbeit zu erziehen.

In weiteren Nischen hat man Beispiele verschiedener Kriegerehrungen zusammengetragen. Vor allem hat man den Kriegswahrzeichen zum Benageln die in jetziger Zeit sehr notwendige Aufmerksamkeit geschenkt und durch Beispiele aus dem Preiswettbewerb des Deutschen Werkbundes gezeigt, daß man sehr wohl zu solcher Kriegerehrung greifen kann, ohne daß man sich die menschliche Figur zum Benageln auswählt. Einige Entwürfe von Mosaiken und von Glasfenterentwürfen bereichern die Gedächtniszeichen dieser bedeutsamen Zeit um wertvolle, nicht alltägliche Ideen; endlich deutet eine schöne, inhaltsreiche Gruppe graphischer Gedenkblätter eine Kriegerehrung an, die vielleicht gerade für kleinere Gemeinschaften häufig und originell anwendbar ist, wenn sie in künstlerisch vollendeter Weise zur Durchführung kommt, wofür die Ausstellung manche schöne Arbeit enthält.

Der inzwischen erschienene gedr. Führer durch diese Ausstellung läßt eine weitere eingehende Besprechung an dieser Stelle nicht notwendig erscheinen, weil ja, wie schon anfangs erwähnt, diese Ausstellung keineswegs die Kritik herausfordern will, sondern Grundstock, Sammelort der in immer reicherem Maße sich äußernden Schöpfungen der Kriegergrabmäler, Kriegerdenkmäler und Kriegerehrungen sein soll. Der klar geschriebene Führer selbst läßt den Besucher auf manche Arbeit aufmerksam werden, die ihm sonst leicht entgehen würde, kennzeichnet, ohne das Maß einer zulässigen Würdigung zu überschreiten, die charakteristischsten Arbeiten.

Schließen wir diese Besprechung mit dem Wunsche, daß die in dieser Ausstellung niedergelegten

Dr. Krumbholz, zuletzt Reg.-Arzt d. Inf.-Regts. Nr. 112, jetzt Res.-Laz.-Dir. in Hannover; Dr. Rahnte, zuletzt Reg.-Arzt d. Feldart.-Reg. Nr. 76, jetzt Res.-Laz.-Dir. in Freiburg; Dr. Schultes, zuletzt Reg.-Arzt des Feldart.-Reg. Nr. 25, jetzt Kr.-Laz.-Dir. 1 des 14. A.-K.

Den Charakter als Oberarzt bei erhalten: Dr. Locherer (Freiburg), Stabsarzt d. Res. a. D. b. Res.-Laz. Freiburg; die Stabsärzte d. Landw. a. D.: Dr. Oster (Rastatt) b. Res.-Lazar. Baden-Baden; Dr. Schubberg (Karlsruhe) b. Ers.-Batl. d. Res.-Inf.-Reg. Nr. 109; Dr. Weinkauff (Mannheim) b. Res.-Laz. Kaiserslautern.

Zu Oberstabsärzten: die Assistenzärzte: Dr. Lutterloh b. Drag.-Reg. Nr. 20; Harling b. Inf.-Reg. Nr. 170; der Assistenzarzt d. Landw. 2. Aufgeb. Zierisch (Freiburg) b. Res.-Laz. Freiburg.

Zum Assistenzarzt d. Landw. 1. Aufgeb.: der Unterarzt: Dr. Koenigsfeld (Freiburg) b. Landw.-Feld-Laz. 14.

Zum Leutnant: Berger, Fähnrich im Inf.-Reg. Nr. 142, vorl. ohne Patent.

Zu Leutnants der Reserve: Reuter (Freiburg), Offiz.-Asp. im Inf.-Reg. Nr. 17, dieses Regts.; Lang, Vizefeldw. beim Scheinwerferzug des 14. A.-K. d. Pionier-Batls. 14; Weber (Heidelberg), Feuerbake (1 Hannover), Vizewachtmstr. im Jäger-Reg. z. Pferd Nr. 5, dieses Regts.; Wolff Bernhard (6 Berlin), Hochschwender (Heidelberg), Frhr. Roeder v. Diersburg (Rastatt), Vizewachtmstr. im Feldart.-Reg. 14, dieses Regts.; Lang (Karlsruhe), Vizefeldwebel in der Feldflieger-Abtlg. 60 des Flieger-Batl. 1; Moll (Mannheim), Vizefeldw. im Lehr-Inf.-Reg.; Milewski (Schroda), Zerbe (Sanitr. Offiziers-Aspiranten im Feldartill.-Regt. Nr. 50; Goossens (Heidelberg), Offiz.-Asp. d. Kraftf.-Batls, jetzt bei d. Etapp.-Kom. Kraftw.-Abt. d. Armee-Abt. Strantz.

Zu Hauptleuten: Brunö, Oberleutn. d. Res. d. Feldart.-Reg. Nr. 14 (1 Hamburg), jetzt beim Stabe d. 28. Inf.-Div.; Linnebach (Freiburg), Oberleutn. d. Landw.-Pioniere 2. Aufgeb., jetzt bei der Etapp.-Insp. d. 12. Arm.; Franzki, Oberleutn. d. Res. d. Feldart.-Reg. Nr. 5 (Kreuzburg), jetzt im Res.-Feldart.-Regt. Nr. 50.

Zu Rittmeistern: Schueler, Oberltn. d. Res. d. Drag.-Regts. Nr. 21 (Freiburg), jetzt in der Feldflieger-Abt. 23; von Lieben, Oberleutn. d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt in der Feldflieger-Abt. 23.

---

* **Kriegsvorträge im Saalbautheater**, N 7, 7. Die bisher nur mit Lichtbildern in Deutschland gebotenen Kriegsvorträge sind nunmehr durch Herrn Erich von Minkowström im Auftrage der Expreß-Film-Co. in Freiburg, der vom Großen Generalstab einzig autorisierten Firma, welche kinematographische Aufnahmen der Stellungen und Kämpfe selbst fertigte, um ein Interessantes bereichert worden. Die Aufnahmen der Winterkämpfe in den Vogesen und der Durchbruchsschlachten in Galizien bieten ein außerordentliches Interesse für alle Bevölkerungskreise. Zeigen sie uns doch nicht allein die Vorbereitungen zu den Kämpfen, sondern auch die Kämpfe selbst, aufgenommen von Flugzeugen und Ballons aus. Der erste Vortrag findet Dienstag, den 1. Februar, abends 8½ Uhr statt über: Die Durchbruchsschlachten in Galizien. Der zweite Vortrag über die Winterkämpfe in den Vogesen findet am Donnerstag, den 3. Februar, abends 8½ Uhr, statt. Der Vorverkauf für die Vorträge beginnt heute an der Tageskasse des Saalbautheaters. (Näheres siehe Inserate.)

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern morgen, den 30. Januar, Edmund Maier mit seiner Ehefrau Rosine geb. Hofmann, wohnhaft F 6, 11. — Ferner feiert am 30. Januar dasselbe Fest Karl Ilg mit seiner Ehefrau geb. Burkhardt, Riedfeldstr. 19.

* **Gemeinnützige kaufmännische Stellenvermittlung für Deutschland.** Die Nachfrage nach Angestellten war im Dezember doppelt so groß, als das Angebot. Es wurden der G. K. S. 1341 offene Stellen angemeldet (46 Lehrstellen), während sich nur 658 Bewerber (62 Lehrlinge) eintragen ließen. Unter den Bewerbern befanden sich 296 Nichtmitglieder denen gleichfalls kostenlos Stellungen vermittelt wurden. Neue Stellungen wurden 377 Bewerbern vermittelt, darunter befanden sich 119 Nichtmitglieder und 17 Lehrlinge. Am Monatsschluß waren 949 Bewerber (262 Nichtmitglieder) und 1679 offene Stellen eingetragen. — Die jeden Dienstag und Freitag erscheinende Stellenliste (Leipzig, Harkortstr. 3) enthält Stellen aus ganz Deutschland und liegt an über 3000 Stellen zur kostenlosen Einsicht aus.

Polizeibericht

vom 29. Januar 1916.

Ausgabe von falschem Geld. Am 19. Januar 1916 mittags gegen 1 Uhr wurde in einer Bäckerfiliale in Frankfurt a. M. ein falscher Darlehenskassenschein über 5 Mark in Zahlung gegeben. Der Falschschein ist mittels Durchpausens hergestellt und mit Farbstiften nachgezeichnet. Er trägt die Nummer J. 18010. Es ist auf den ersten Blick erkenntlich, daß der Schein nicht gedruckt, sondern mit Farbstiften gezeichnet ist. Die verwendeten Grundfarben entsprechen nicht denen der echten Scheine. Sie sind nämlich hellblau und hellbraun, während die echten Scheine dunkelblau und dunkelgrau sind. Die Strafbestimmungen fehlen. Die Unterschriften sind unleserlich, die Ornamente sehr undeutlich und verschwommen und die beiden Stempelaufdrucke anstatt mit roter, mit grauer Farbe nachgemacht. — Der unbekannte Verausgeber der Falschstücke wird beschrieben: 30—35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, hellblonde Haare, starker hellblonder Schnurrbart, blasses schmales Gesicht, macht den Eindruck eines kaufmännischen Angestellten, trägt Brille oder Kneifer, schwarzen Ueberzieher und schwarzen steifen Hut. — Um sachdienliche Mitteilungen und um Festhaltung des Verausgebers solcher Scheine ersucht die Schutzmannschaft.

Unfälle. Am 26. ds. Mts. vormittags wurde das 2 Jahre alte Töchterchen eines in der Pumpwerkstraße Nr. 32 wohnenden Formers durch Uebergießen von heißem Kaffee am Kopfe durch Brandwunden verletzt. Da sich der Zustand des Kindes verschlimmerte, mußte es am 27. ds. Mts. ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen werden. — In einem Fabrikanwesen in Sandhofen geriet am 28. ds. Mts. nachts 1½ Uhr ein 22 Jahre alter lediger Taglöhner von Lampertheim zwischen 2 Papierwalzen, wurde zu Boden gedrückt und erlitt dabei einen Bruch des rechten Unterschenkels. Der Verletzte mußte mit dem Sanitätsautomobil ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt werden.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vergnügungen.

* **Das Saalbautheater**, N 7. 7, bringt ab heute bis einschließl. Dienstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, zwei wunderbar gewählte 4aktige Filmschauspiele zur Vorführung. „Ein Opfer der Nacht“, ein Sitten- und Kriminaldrama über Leben, Treiben und Ende einer Hochstaplerin in vier Akten. Der Film entrollt ein Sitten- und Kriminalbild voller Realistik und Spannung. — Der humoristische Teil enthält ein ganz hervorragendes reizendes Lustspiel in einem Vorspiel und 3 Akten, betitelt „Max und seine 2 Frauen“. Außer den neuesten Kriegsberichten folgen Naturbilder, Einakter und an Wochentagen ab ½9 Uhr als Einlage ein Dreiakter. Auf die Voranzeige im heutigen Inserat sei ganz besonders hingewiesen.

Aus dem Großherzogtum.

* Freiburg, 28. Jan. Im Lauf der vorigen Woche hatten unsere im Littenweiler Bad zur Pflege und Erholung weilenden Krieger eine gern begrüßte Abwechslung in ihrem stillen Dasein zu verzeichnen. In Form einer „Patriotischen Erbauungsstunde“ hatte Frau J. Grotta, Konzertsängerin aus Mannheim, die Liebenswürdigkeit, eine Reihe von künstlerisch wertvollen und doch dem soldatischen Empfinden zugänglichen Gesangs- und Klavierstücken zum Vortrag zu bringen. Besonderen Anklang fanden mehrere Lieder von der Front, deren Dichter und Komponisten in einer Person — im Felde stehen.

Alessio und San Giovanni di Medua besetzt.

Die Waffenbeute in Montenegro.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Brückenschanze nordwestlich von Usciecko am Dnjestr wurde heute früh angegriffen. Die tapfere Besatzung schlug den Feind zurück. Das Vorfeld ist mit russischen Leichen besät.

Über der Strypafront erschien gestern ein feindliches Flugzeuggeschwader. Von den elf russischen Flugzeugen wurden zwei durch Artillerievolltreffer vernichtet, drei zur Notlandung hinter den feindlichen Linien gezwungen.

Bei Berestiani am Styr schlugen unsere Feldwachen Vorstöße stärkerer russischer Aufklärungsabteilungen zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen haben Alessio und den Adriahafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viele Vorräte erbeutet.

In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unseren einrückenden Truppen einen feierlichen Empfang bereitet hatte.

An Waffen wurden bis jetzt, die Lowcenbeute mit eingerechnet, bei den Hauptsammelstellen eingebracht: 314 Geschütze, 50000 Gewehre und 50 Maschinengewehre.

Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

Der italienische Bericht.

Rom, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 28. Januar: Besonders heftige Artillerietätigkeit an einigen Abschnitten an der Kärntnergrenze.

Am Abend des 27. Januar versuchte der Feind mit beträchtlichen Kräften nach starker Artillerievorbereitung uns aus den für ihn bedrohlichen Stellungen auf dem kleinen Javorcek, am oberen Isonzo, zu werfen; er wurde beim ersten Versuch zurückgeschlagen. Er erneute seinen Angriff mit frischen Truppen ein zweites und drittes Mal, wurde aber immer wieder zurückgeschlagen und erlitt schwere Verluste; endlich ergriff er die Flucht.

Auf den Höhen westlich von Görz besetzten unsere Truppen einen Teil des Geländes wieder, das sie in der Nacht zum 25. Januar aufgeben mußten und faßten dort Fuß.

In diesem Abschnitt gab es gestern nur Artilleriegefechte, Maschinengewehrfeuer und Handgranatenkämpfe. Vom Karst wird ein kühner Ueberfall einer unserer Abteilungen auf die feindlichen Schützengräben südwestlich San Martino gemeldet.

Helfferich in Wien.

Wien, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge wird Reichsschatzsekretär Helfferich am 31. Januar in Wien eintreffen, um mit österreichischen und ungarischen Ministern wirtschaftliche und staatsfinanzielle Fragen zu besprechen.

Die „Neue Freie Presse“ sieht in dem Besuch ein neues Zeichen der beiderseitigen Ueberzeugung von der engsten Zusammengehörigkeit Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Gemeinsam überstandene Gefahren und gemeinsame Ziele, sagt das Blatt, schmiedeten ein unzerreißbares Band zwischen den beiden Reichen. Dem Schatzsekretär des deutschen Reiches wird die gesamte Bevölkerung die wärmste und aufrichtigste Sympathie entgegenbringen.

*

Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 29. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Milli: Die russischen Berichte vom 26. Januar und die vor diesem Datum veröffentlichten, die von der Kaukasusfront stammen, sind falsch und tendenziös entstellt. Die Tapferkeit und Aufopferung, die unsere Soldaten ab 27. Dez. gegenüber den überlegenen Kräften in den Kämpfen Mann gegen Mann, die 8 Tage dauerten, in den Stellungen zwischen den Flüssen Araxe und Ide gezeigt haben, die Tatsache, daß der Feind große Verluste erlitten hat, ohne daß wir von den Flügeln der infolge des Schnees und sehr heftigen Frostes eine Unterstützung empfangen konnten und daß die Schlachten, auf 4 hintereinander folgenden Linien geliefert worden sind, in Uebereinstimmung mit den gegebenen Befehlen und auch der Rückzug gegen Erzerum, der sich so regelmäßig vollzog, das sind in Wirklichkeit Taten eines Heldentums, würdig, eingereiht zu werden in die Ehrenkette der Kriegsgeschichte. Die Niederlagen, welche die Russen gegenwärtig erlitten haben, ebenso wie der Widerstand, den sie gegenwärtig vor unseren Stellungen östlich Erzerum finden, müssen ihre ersten aufgebauschten Meldungen dementieren, die entgegen der Wirklichkeit der Tatsachen, den regelrechten Rückzug unserer Truppen, eine einfache Folge unserer Stellung, als regellose Flucht darstellen wollten.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß die moralische Ueberlegenheit, von der unsere Truppen zu allen Zeiten den Beweis erbracht haben, über die rein numerische Ueberlegenheit, die übrigens nur vorübergehend ist, den Sieg davontragen wird und daß die erste stets die zweite ergebnislos lassen wird. Das Zentrum unseres Heeres befindet sich jetzt 15 Kilometer östlich Erzerum, während wir in den anderen Teilen unsere erste Stellung behaupten.

Die Arbeiter und der Dienstzwang.

Bristol, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Reuterbureau meldet: Die Arbeiterkonferenz hat heute mit einer Mehrheit von 1 405 000 Stimmen einen Antrag angenommen, in dem der Beschluß der parlamentarischen Arbeiterpartei, den Arbeitervertretern zu gestatten, einen Teil des Koalitionskabinetts auszumachen, gebilligt ist. Ein zweiter Antrag, in dem erklärt wird, daß die Vertreter der Arbeiterpartei im Ministerium und in der Koalition bleiben sollen, ist mit 1 127 000 Stimmen angenommen worden.

Der Zeitungspapiermangel in England.

Haag, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Courant“ erfährt aus London, daß die „Daily News“ ankündigt, die „Evening“-Blätter würden zukünftig wahrscheinlich nicht mehr als acht Seiten haben. Die meisten Zeitungen besitzen große Papiervorräte, um für die Zeit der Not gedeckt zu sein. Das Blatt fordert das Publikum auf, künftig Zeitungen nicht mehr auf der Straße zu kaufen, sondern nach Haus besorgen zu lassen, weil dadurch Papier gespart würde.

---

gesagten Gedanken schöne Früchte für die Zukunft tragen mögen, einmal in dem Sinne, daß wir fühlen: Für das Gedächtnis unserer Helden, die eine neue Zeit erkämpft haben, bedarf es eines neuen, des besten, höchsten künstlerischen Ausdrucks, dann auch in dem Bewußtsein: Im Stein tritt unsere Dankbarkeit zum sichtbaren Ausdruck, im Herzen aber müssen wir die Pflicht empfinden, das Erbe unserer Helden, ihr Erbe, ihre Hinterbliebenen, vor Not zu bewahren und zu schützen. Diese Art von Kriegerehrung ist, weil sie selbstverständlich erscheint, in dieser Ausstellung nicht angedeutet, sei aber, wenn auch außerhalb des Rahmens dieser Veranstaltung liegend, immer wieder ins Gedächtnis der Daheimgebliebenen, der Lebenden zurückgerufen.

Mentor.

Kunst und Wissenschaft.

Sven Hedins Buch über die Ostfront

erscheint soeben. „Nach Osten!“ lautet sein Titel. Nach Osten ist der große Forscher ein halbes Leben lang gepilgert zu seinen Asienforschungen — nach Osten drängt eine Mission der deutschen Kultur — nach Osten hat die russische Dampfwalze ihren Krebsgang angetreten. Hedins Schilderungen umfassen die ganze 1200 Kilometer lange Front von Memel bis Czernowitz und geben ein umfassendes Bild von dem Siegeszug der verbündeten deutschen, österreichischen und ungarischen Armeen nach Rußland hinein, mit den Höhepunkten Przemysl und Lemberg, Warschau, Nowo-Georgiewsk und Brest-Litowsk. Besonderes Aufsehen werden Hedins Berichte über die Orgien der russischen Soldateska in Ostpreußen machen.

Aus der Theaterwelt.

Die Stadtverordneten von Duisburg beschlossen, den Theaterbetrieb auch im Jahre 1916 aufrechtzuerhalten. Die Verschmelzung der Duisburger und Düsseldorfer Orchester soll bestehen bleiben, da die Stadt dabei finanziell gut abschneidet.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Akademie für Jedermann.

Mit einer problematischen Natur, aus der Fäden zu Menzel und Böcklin hinüberführen, beschäftigte sich Herr Dr. Hartlaub am gestrigen 9. Abend seiner Vortragsreihe. Carl Blechen lebte im Zeitalter der Romantiker, war beeinflußt von Clausen Dahl, Kaspar David Friedrich und William Turner, dem Maler der Lichtvision. Diesen Künstlern hatte die romantische Einstellung zur Welt nicht den Blick für die Wirklichkeit getrübt, sondern erschlossen, sie haben das dualistische Verhältnis zu Mensch und Welt auf. Die Seele verschmolz mit der Natur und es bedurfte eines anderen Mittels der Darstellung, des Flüchtigen, Fließenden, Wandelbaren, des Relativen. Bei Blechen wurde die Romantik in wahren Impressionismus umgewandelt, man könnte hier sprechen von der Geburt des Impressionismus aus der Romantik. Anstelle der Erzeugung der Vision ist B. der erste, der die Persönlichkeit zurücktreten läßt, er ist von ungeheuer gesteigerter Reizsamkeit. Sobald Blechen frei war, nicht mehr in Dresden und Berlin weilte, löste sich in ihm die neue psychische Einstellung los. In Italien fand sich der neue Blechen, von Subjektivität war in seinen Arbeiten keine Rede mehr, er gab zufällige Ausschnitte aus der Natur, nicht aus mystischer Gesinnung heraus. Er ging sogar soweit, daß er es mit der Darstellung des nicht mehr Auffaßbaren versuchte, wie sein bekannt gewordenes Bild „Der Blitz“ beweist. Blechen unterschied nicht mehr, er wollte keine Philosophie, Allegorie oder Moral geben, sondern nichts sein als reiner Maler, als Reflex des Daseins. Der Impressionismus war für unsern Maler — das hat man bis jetzt nicht recht erkannt — die endgültige Ausdrucksform. Das scheinbar Unfertige war für ihn das Vollendete. Bei ihm sprach schon die Pinselschrift, er gab ungemischte Farben und malte das Licht in wundervoller Intensität. Er läßt die Menschen aus der Natur herauswachsen, sie sind ihm nicht mehr Staffage, und diese Entwicklung ist fortgeschritten bis zu Böcklin, der Wesen auf die Leinwand gebracht hat, die das Wesen der Natur symbolisieren. Diese letzte Entwicklung hat auch Blechen schon vorausgesehen, er hat ein Bild geschaffen, bei dem einem der Name Böcklin unwillkürlich auf die Lippen kommt. Der Künstler Blechen, dessen Geist sich in der letzten Zeit seines Lebens umnachtete, war sehr produktiv. Einen prächtigen Ausschnitt aus seinem reichen Schaffen gab Herr Dr. Hartlaub auch in den projizierten Bildern, die, abgesehen von einigen wenigen aus der Frühzeit, für uns heute noch packend sind.

sp.

Nachts Husten kann zur Verzweiflung bringen. Nehmen Sie echte Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Sie werden bald erhebliche Linderung und Besserung verspüren. Seit 30 Jahren glänzend bewährt. Nachahmungen weise man zurück.

Handels- und Industrie-Zeitung

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 29. Jan. (Eig. Wochenbericht.) Unter dem Eindruck des erfolgreichen Vorgehens der österreichischen Truppen in Albanien, verkehrte die Börse zeitweise in fester Haltung. Die geschäftliche Betätigung war aber auf den meisten Gebieten eng begrenzt. Die Börse stand unter dem Einflusse von Realisationsneigung, die sich mit dem herangenahten Monatsende fühlbar machte. Zu der guten Disposition trug unter anderem der Reichsbankausweis bei, der in seiner günstigen Gestaltung deutlich zeigt, daß sich das finanzielle Leben in Deutschland in durchaus normalen Bahnen bewegt. Dieses beweist auch erneut die überaus geringfügige Inanspruchnahme der Darlehnskassen, für die nunmehr beendeten Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe. Erwähnung verdient ferner noch beim Ausweise der Reichsbank die beträchtliche Abnahme der „sonstigen Passiva". Der Grund für diese Abnahme ist darin zu suchen, daß die Reichsbank zum ersten Male Kriegsabgaben an das Reich und zwar im Betrage von 164,3 Mill. Mark gezahlt hat.

Die Neuregelung des Devisenhandels war auch Gegenstand eingehender Diskussion. Am 28. Januar greift die Neuordnung des Verkehrs in fremden Valuten Platz. Der gesamte Devisenhandel wird in die Hände der Reichsbank und einer Anzahl privilegierter Banken und Bankiers gelegt, doch übernimmt selbstverständlich jede Bank die Vermittlung solcher Geschäfte genau zu denselben Bedingungen, wie die in der Verordnung genannten Bankfirmen (wir verweisen hierzu auf die in unserem gestrigen Abendblatt erschienene Anzeige des Vereins Mannheimer Banken und Bankiers. Die Schriftl.) Das erste Wiederaufleben amtlicher Börsennotierungen hat mit dem gestrigen Tage an der Berliner Börse begonnen. Möchten die Verhältnisse es doch gestatten, daß ihnen bald andere folgen könnten! Am Devisenmarkt war das Geschäft sehr still geworden. Die Erörterungen über die veröffentlichten Bestimmungen für die Organisation des Devisenmarktes waren sehr lebhaft. Die Stimmung der kleinen Bankwelt war durch die neuen Verordnungen und ihre Entstehung erregt, zumal sich schon da und dort Zweifelsfragen bei Anwendung in der Praxis ergeben. Der hiesige Börsenvorstand war bereits zusammengetreten um die bestehenden Unklarheiten zu beseitigen. Die Banken und Bankfirmen, die am hiesigen Platze zugelassen sind, haben das Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen beauftragt, die bei ihnen eingehenden Devisenaufträge zu sammeln und nach Berlin an die Reichsbank weiter zu geben.

An Anregungen fehlte es von den großen Wirtschaftsmärkten nicht, doch konnten dieselben keinen Einfluß auf die Tendenz ausüben. Die Preiserhöhungen beim Kohlensyndikat, die gute Lage des Stahleisengeschäftes ebenso die günstigen Situationsberichte brachten keine Belebung auf dem Montanmarkte. Von irgend welchen bemerkenswerten Umsätzen kann auf diesem Gebiete nicht gesprochen werden. Die Kurse zeigten, soweit solche zu ermitteln waren, nur ganz unwesentliche Veränderungen gegen die Vorwoche. Zu nennen wären Bismarckhütte bei fester Tendenz. Die Stimmung für Waffen- und Munitions-Aktien war ruhig, die Kurse zeigen im allgemeinen gut behauptete Tendenz. Autoaktien vernachlässigt. Bevorzugt waren Rheinmetall-Aktien, in denen man erneute Käufe beobachtete. Von Elektrizitätswerten waren Bergmann auf höhere Dividende und starken Auftragsbestand gefragter. Schiffahrtsaktien behauptet. Die amerikanischen Eisenbahnpapiere waren im Einklang mit Newyork schwach. Chemische Werte bekundeten günstige Tendenz, besonders reger wurden Badische Anilin, Elbfarben, Höchster und Scheideanstalt gehandelt, anscheinend auf die Annahme, daß gewisse Ausfuhrerleichterungen für chemische Produkte in Aussicht stünden. Die Aktien der Lederfabriken lagen fest, besonders Gebr. Fahr. Nach Zuckerfabrik Waghäusel bestand Nachfrage, ohne daß Angebot vorlag. Bankaktien wenig beachtet.

Die heimischen Staatsfonds hatten vorübergehend Abschwächung zu verzeichnen. Griechen schwankend. Oesterreichisch-ungarische Renten fest. Am hiesigen Geldmarkt zeigte der Privatdiskont Versteifung. Die Notiz stellte sich auf etwa 4½ Prozent. Der Schluß der Woche zeigte bei geringen Umsätzen gute behauptete Tendenz. Etwas regere Geschäftstätigkeit trat für Rüstungswerte und Montanpapiere ein. Deutsche Kaliwerte waren begehrt, ebenso trat festere Tendenz für Hirsch-Kupfer ein. Einzelne Spezialwerte erfuhren mäßige Kursaufbesserung. Das Geschäft blieb aber im allgemeinen ruhig.

*

* Frankfurt a. M., 29. Jan. (Priv.-Telegr.) Die Grundstimmung des gesamten Marktes kennzeichnete sich am Schluß der Woche eher etwas schwächer, wobei in politischer Beziehung Auslassungen Berliner Blätter über die Haltung Rumäniens Anlaß boten. (Soweit wir unterrichtet sind, wird diesen Auslassungen keine Bedeutung beigelegt. D. Schriftl.) Auf den meisten Marktgebieten kam es zu keinen bemerkenswerten Umsätzen. Teilweise waren es auch Realisationen, die in Anbetracht des Monatsschlusses vorgenommen wurden, welche einen Druck auf die Kurse ausübten. Chemische Werte gaben etwas nach; dasselbe galt auch von einzelnen Rüstungsaktien. Montanpapiere, die wenig beachtet wurden, lagen ziemlich gut behauptet. Schiffahrtsaktien ruhig. Am Rentenmarkt zeigten vereinzelt heimische Anleihen gut behauptete Tendenz. Am Geldmarkt vollzieht sich mäßige Erleichterung. Der Devisenmarkt lag still in Anbetracht der amtlichen Notierungen an der Berliner Börse. Daimler schlossen schwach.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 29. Jan. An der Börse bildeten Zeitungsnachrichten aus Rumänien den Gegenstand lebhafter Besprechungen. Auf dem Markte der industriellen Werte machte sich mäßige Realisationsneigung geltend. Besonders litten darunter Bismarckhütte und Deutsche Erdöl; dagegen blieben Bergwerksaktien, Schiffahrtsaktien, ebenso deutsche Anleihe behauptet. Canadian Pacific unverändert; Baltimore Ohio niedriger. Geld für einige Tage über Ultimo und darüber 5 Prozent.

Berlin, 28. Januar. (Devisenmarkt.)

Telegraphische Auszahlungen für:	28. Geld	28. Brief	26. Geld	26. Brief
Newyork	5.43	5.45	5.44	5.45
Holland	234½	235½	236	236.50
Dänemark	149.—	149½	149½	149½
Schweden	150½	150½	150½	150½
Norwegen	149½	149½	148½	149.—
Schweiz	104.50	104.75	104.50	104.75
Oesterreich-Ungarn	67.15	67.25	67.15	67.25
Rumänien	84.25	84.75	84.25	84.75
Bulgarien	77.25	78.25	77.25	78.25

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 28. Jan. Die Börse zeigte ein stilles Aussehen. Der Umsatz betrug 540 000 Stück. Die Tendenz war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Bei Beginn herrschte zuversichtliche Stimmung vor, aber bald trat erneut größere Liquidationsneigung hervor. Am Nachmittag konnte sich der Markt von neuem erholen, da Deckungen in verschiedenen Werten vorgenommen wurden. Verschiedene Werte konnten die gestrigen Verluste wieder einholen. Wenn auch in der letzten Stunde die Kurse zeitweilig eine Kleinigkeit abbröckelten, schloß die Börse im allgemeinen fest. Die Kursveränderung war nicht bedeutend.

NEWYORK, 28. Januar. (Devisenmarkt.)

	28.	27.
Tendenz für Geld	—.—	behaupt.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1½	1½
Geld letztes Darlehen	1½	2.—
Sichtwechsel Berlin	74⅛	74½
Sichtwechsel Paris	5.86.75	5.86.50
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.75	4.71.75.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.90	4.77.—.—
Silber Bullion	57⅛	56⅞

NEWYORK, 28. Januar. (Aktienmarkt).

	28.	27.
Atch. Top. St. Fé c.	105½	105⅞
do. pref.	100.—	99½
Baltimore and Ohio	89⅞	90⅞
Canada Pacific	169⅛	169½
Ches. & Ohio c.	62.—	62.—
Chic. Milw. St. Paul c.	99½	99⅞
Denver & Rio Gr.	12.—	11.—
do. do. pref.	—.—	—.—
Erie com.	38⅛	38⅛
Erie 1st pref.	53.—	52½
Erie 2nd pref.	46	46½
Great North. pref.	121½	121.—
Gr. North. Ore Cert.	44½	44⅞
Illinois Centr. com.	105.—	105.—
Interborgh. Metrop.	19⅛	19½
do. Cons. pr.	75.—	74.—
do. Metrop. pr.	—.—	—.—
Kansas City and Southern	26⅛	26½
do. pref.	61.—	61.—
Lehigh Valley 50 $	76⅛	76½
Louisv. u. Nashv.	125.—	125.—
Miss. Cans. Tex. c.	4½	5.—
do. do. pr.	—.—	13½
Missouri Pacific	5.—	5½
Nat. Railw. of Mex.	7½	7½
New York Centr. c.	105⅛	105½
do. Ont & West c.	27.—	27.—
Norfolk & West. c.	116½	116.—
Northern Pacific c.	113½	113.—
Pennsylvania 50 $	57⅛	57½
Reading 50 $	77⅛	77½
Chicago Rock Island Pacif. Railw.	19½	17.—
Southern Pacific	100⅛	100½
South. Railw. com.	20⅛	20½
South. Railw. pref.	60⅛	60½
Union Pacific c.	134.—	134½
Union Pacific pref.	82½	83½
Wabash pref. c. Akt.	45½	45.—
West Maryland com.	—.—	26.—
Americ. Can com.	63½	63⅞
do. do. pref.	—.—	112.—
Americ. Locom. c.	—.—	69½
Amer. Smelt. & Ref. c.	101⅛	101½
do. Sugar Ref. c.	—.—	112½
Anac. Copp. Min. c.	86⅛	86½
Bethlehem Steel	460.—	460.—
General Leather	53.—	53.—
Consolidated Gas	128.—	133.—
General Electr. c.	171.—	171½
Mexic. Petroleum	—.—	102½
National Lead	69⅛	69.—
Unit. Stat. Steels c.	83⅛	83½
Unit. Stat. Steels pr.	118.—	118.—
Utah Copper com.	79⅛	78½
Virgin. Car. Chem. c.	—.—	47.—
Sears Roebuck com.	—.—	181.—

Aktien-Umsatz 540000 (740000).

Ein neuer Vorteil für die Zeichner von englischen Kriegsanleihen.

„Ties" vom 22. Januar schlägt vor, das Einkommen aus Zinsen von Kriegsanleihen bei der Berechnung der Einkommensteuer weniger stark heranzuziehen als sonstiges Einkommen. Früher sei es ein durchaus berechtigter Grundsatz eines jeden Kapitalisten gewesen, bei Anlage verfügbarer Gelder niemals alles auf eine Karte zu setzen. Jetzt aber komme alles darauf an, daß alle Kapitalisten alle verfügbaren Beträge ausschließlich in Kriegsanleihen anlegten. Diejenigen, die das täten, müßten daher bei der Einkommensteuer besser gestellt werden als die anderen.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 28. Januar.

	28.	27.
2½ Engl. Konsols	58½	58½
5% Argentinier	95.—	95½
4% Brasilianer	—.—	—.—
4% Japan. v. 1899	68¼	68½
3% Portugiesen	52½	—.—
5% Russen v. 1906	81½	84½
4½% Russen v. 1909	71½	—.—
Baltimore and Ohio	94.—	95.—
Canadian Pacific	173.—	173½
Erie com.	38½	39½
National Railway of Mexico	—.—	6½
Pennsylvania	—.—	59½
Southern Pacific	105½	105.—
Union Pacific	141½	140½
Steels	87½	87½
Anac. Copp. neue Akt.	18½	18½
Rio Tinto	52½	56½
Chartered	11/6	11.—
De Beers deferred	10½	10½
Lena Goldfields	1½	1½
Randmines	4½	4½
Privatdiskont	5½	5½
Silber	27½	26¾

Bankausgang: 567000.

Verkehr.

Die beunruhigenden Kohlen-Frachten.

In einem Eigentelegramm der „Morning Post" vom 24. Januar aus Cardiff heißt es u. a.: Die Lage der Schiffahrt erregt ernste Besorgnis in Handels- und politischen Kreisen. Während der letzten wenigen Tage erreichten die Auslands-Frachten von Kohlenladungen aus Cardiff noch nicht dagewesene Ziffern. Selbst die abnorm hohen Ziffern von 1915 wurden beträchtlich überschritten. Man betrachtet nur die nachstehenden Vergleiche zwischen den jetzigen Sätzen und denen im Friedensjahre 1912. Damals betrug die Rate von Cardiff nach Algier 7,50 Frs., heute ist sie 72 Frs. Barcelona stieg von 7 sh 10½ d auf 47 sh 6 d, Genua von 7 sh auf 80 sh, Gibraltar von 6 sh auf 38 sh 6 d, Marseille von 8 Frs auf 90 Frs., Port Said von 7 sh auf 90 sh, Bordeaux von 5,50 Frs. auf 47 Frs., Havre von 3 sh 9 d auf 22 sh 6 d, St. Nazaire von 4,87 Frs. auf 38 Frs., Las Palmas von 8 sh 10½ d auf 36 sh, Colombo von 9 sh 9 d auf 26 sh 9 d, La Plata von 14 sh 6 d auf 50 sh.

Unter diesen Umständen ist die Fortsetzung der Industrie auf wirtschaftlichen Grundlagen natürlich unmöglich. Der Cif-Preis bester Wales-Kohle in einem italienischen Hafen muß mindestens 5—6 Pfund per Tonne betragen. Gleichzeitig mit der Frachtsteigerung stiegen auch die Fob-Kohlenpreise, und heute sind außerkontraktlich kaum irgendwelche Qualitäten von Wales-Kohlen für die Ausfuhr unter 30 sh die Tonne erhältlich.

Die italienischen Staatsbahnen kaufen jetzt amerikanische Kohlen im Verhältnis von zwei Tonnen zu einer von Cardiff importierten. Aber die Fracht von den Vereinigten Staaten nach Italien erreichte auch fabelhafte Ziffern. In letzter Woche wurden Schiffe von Virginia nach West-Italien zu 110 sh und nach Marseille zu 105 sh gechartert. Selbst wenn man den Fob-Kohlenpreis in Newport News mit 2½ Dollar per Tonne annimmt, belaufen sich die Cif-Preise auf kaum weniger als die für Cardiff-Kohlen.

In Cardiffer Schiffahrtskreisen betrachtet man diese Tatsachen mit Besorgnis. Der Vorsitzende der Handelskammer war in London und beriet mit den Vertretern der verbündeten Regierungen und dem englischen Kriegs-Handelsamt. Die Handelskammer in Cardiff wurde zu einer besonderen Sitzung einberufen, in der eine Reihe von Vorschlägen zur Behebung der Mißstände beraten werden sollen.

Warenmärkte.

Kohlen.

Mannheim, 29. Jan. (Eigenbericht.) Die in unserem letzten Bericht erwähnte Besserung in der Ruhrkohlen-Zufuhr hielt auch weiterhin an. Die Nachfrage hat allgemein nachgelassen, besonders im Hausbrandkohlengeschäft. Bei Fortdauer der gelinden Witterung dürfte es am Oberrhein bald zu Auflagerungen kommen. Nun die Andienung von gebrochenem Zechenkoks ist in letzter Zeit hinter dem Bedarf zurückgeblieben im Gegensatz zu Gaskoks, der nach wie vor vernachlässigt ist. Braunkohlenbrikett sind immer noch nicht ausreichend zu erhalten.

Tabak.

Mannheim, 29. Jan. (Eigenbericht.) Wie in unserem letzten Berichte mitgeteilt, ist die 1915er Ernte bei den Produzenten aufgekauft. Die Nachfrage von hiesigen und auswärtigen Fabrikanten ist eine sehr rege und finden täglich Verkäufe statt. Namentlich sind es badisch Oberländer-Tabake die die bessere Kreszenz der Ernte vorstellen, da solche seitens der Zigarren-Herstellung bevorzugt werden. Darin dürften die Lager so ziemlich geräumt sein.

Die rheinbayerisch Oberländer-Tabake sind in den letzten 8 bis 10 Tagen erst eingewogen worden und läßt sich über die Entwicklung dieser Tabake noch kein abschließendes Urteil sagen. Immerhin kann jetzt schon festgestellt werden, daß diese Tabake weit kräftiger sich entwickeln als die badisch Oberländer und zur Verarbeitung eines längeren Lagers bedürfen.

Der Rippenmarkt war in der abgelaufenen Woche ruhiger, weil die Rauchtabak-Fabrikanten zu den erhöhten Förderungen der Verkäufer eine abwartende Stellung einnahmen. Es kann gesagt werden, daß vorerst der Höhepunkt in diesem Artikel erreicht sein wird.

Viehverkehr

vom 24.—27. Januar 1916.

Der Rindermarkt war stark beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 2251 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen Mk. 135—160 (73—86), Bullen (Farren) Mk. 125—145 (70—81), Rinder Mk. 135 bis 158 (70—82), Kühe Mk. 100—135 (48—65).

Auf dem Kälbermarkt standen am 24. Jan. 315 Stück, am 27. Jan. 114 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr teilweise lebhaft, teilweise ruhig. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht Mk. 140—190 (84—114).

Auf dem Schweinemarkt standen am 24. Jan. 116 Stück, am 27. Jan. 348 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten Mk. 100—166 (78—120) bei lebhaftem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 215 Stück besucht; Handel lebhaft. Pro Stück wurden Mk. 30—50 bezahlt.

(Die in Klammern gesetzten Preise bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Berliner Produktenmarkt.

WTB. Berlin, 29. Jan. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Maismehl Mk. 89 bis 94, Reismehl Mk. 115—120, Strohmehl Mk. 24 bis 25, Pferdemöhren Mk. 3,80, Futterkartoffeln Mk. 3,40 nominell, ausländische Hirse Mk. 6,50 bis 6,95, Mohrrüben Mk. 4,10—4,20, ausländische vollwertige Rübenschnitzel Mk. 58,50.

WTB. Berlin, 29. Jan. Getreidemarkt ohne Notierung. Der Produktenmarkt verharrte weiter in seiner Untätigkeit. Umsätze kamen heute nur im sehr beschränktem Maß zustande; die Preise sind unverändert.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 28. Januar.

		28.	27.
Weizen	Mai	125⅛	128⅛
	Juli	116⅛	127⅛
Mais	Mai	80⅛	78⅛
	Juli	80⅛	78⅛
Hafer	Mai	53⅛	54⅛
	Juli	49⅛	49½
Schweinezuf. i. West.		100 000	140 000
dv. Chicago		29 000	50 000
Schweine: leichte		7.60	7.37
Schweine: schwere		7.70	7.50
Speck		10[illegible]-10[illegible]	10[illegible]-10[illegible]
Schmalz:	Jan.	10.25	10.32
	Mai	10.55	10.62
Pork:	Jan.	20.45	20.40
	Mai	20.60	20.67
Rippen:	Jan.	10.77	10.80
	Mai	11.10	11.15

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 28. Januar.

	28.	27.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	149.—	150½
No. 1 Northern	155.—	156.—
per Mai	143⅜	145.—
per Sept.	—.—	—.—
Mais loko	84⅞	84⅞
Mehl Spr. Wh. c.	5.65	5.65
Getreidefr. Liverpool	22.—	—.—
Getreidefr. London	22.—	—.—
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	49 000	15 000
in Golfhäfen	13 000	00 000
Ausf. n. England	10 000	0 100
„ „ d. Ct.	1 000	1 000
Baumwolle: Newyork loko	11.85	11.95
per Januar	—.—	—.—
per Februar	11.69	11.70
per März	11.80	11.80
per April	12.10	11.90
per Mai	12.21	12.12
per Juli	12.31	12.35
per September	12.32	12.23
Petroleum: refin. i. cas.	—.—	11.—
stand whit.	—.—	8.90
in tanks	—.—	5.—
Cred. Balan.	2.25	2.25

Newyork, 28. Jan. (Kaffee.) No. 7, loko 8½, per März 7.20, per Mai 7.35, per Juli 7.43, Sept. 7.53, per Dez. 7.67.

Londoner Metallmarkt.

London, 28. Jan. Kupfer: Kassa 91½, 3 Monate 93½. Elektro per Kassa 122.—, 3 Monate —, Best-Selekted p. Kassa —.—, 3 Monate —.—. Zinn per Kassa 178½, per 3 Monate 178.—, Blei loko Nov. per Kassa 32½. Zink: per Kassa 91.— Dez. 83.—. Antimon —.— Quecksilber —.—.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen, Bundesratsverordnungen usw.

Ausnahmen von der Beschlagnahme von Bastfasern und Erzeugnissen daraus.

WTB. Berlin, 28. Jan. (Amtlich.) Nach amtlicher Mitteilung sind durch die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preuß. Kriegsministeriums allgemeine Ausnahmen von der Bekanntmachung der Beschlagnahme, Verwendung und Veräußerung von Bastfasern, (Jute, Flachs, Ramie, europäischer Hanf und überseeischer Hanf) und von Erzeugnissen aus Bastfasern, vom 23. Dezember 1915 — W. III. 1577/10. 15. K. R. A. — bewilligt worden. Hiernach sind von den durch § 2b der Bekanntmachung beschlagnahmten Garnen und Zwirnen die bei Verbrauchern und im Handel befindlichen Vorräte an Nähgarn und Nähzwirnen zur Verwendung freigegeben. Die Herstellung von Klöppelspitzen (Hand- und Maschinenspitzen) ist aus den für die Herstellung von Geweben in § 3 Ziffer 2c der Bekanntmachung freigegebenen Garnen gestattet worden.

Personalien.

Die Firma K. Zeyher & Cie., Mannheim, Möbelfabrik, hat ihrem langjährigen Mitarbeiter, Herrn Fritz Keil Prokura erteilt.

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. Berlin, 29. Jan. (Nichtamtlich.) In der heutigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wies der Präsident Havenstein darauf hin, daß die im Januar eingetretene Verminderung des Notenumlaufes vollständig die Vermehrung, die in den letzten Dezembertagen zu verzeichnen war, ausgeglichen hat. Daraus könne der Schluß für eine normale Gestaltung des Zahlungsverkehrs gezogen werden. Auch die Bewegung auf den Anlage konnte der Reichsbank sei im Großen und Ganzen normal.

r. Düsseldorf, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die Rheinische Zonenbrauerei G. m. b. H., Mülheim a. Ruhr, in der vor einigen Jahren die Rheinische Kronen-Brauerei aufgegangen ist, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einschließlich M. 24 977 Vortrag aus vergangenem Jahr und nach Mk. 48160 Abschreibungen einen Reingewinn von Mk. 57 735, der mit Rücksicht auf die immer noch ungeklärte Lage des Braugewerbes auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

r. Düsseldorf, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Lothringen in Gerthe i. Westf. förderte im letzten Vierteljahr 1915 214 265 t Kohlen gegen 192 615 t im vierten Vierteljahr 1914. An Koks wurden 52 763 (68 003) t erzeugt. Es wurde ein Betriebsüberschuß von Mk. 1 484 076 (388 671) erzielt, woraus Mk. 400 (250) Ausbeute pro Kux verteilt werden.

Heilbronn, 29. Jan. Die Schleppschiffahrt auf dem Neckar A.-G. in Heilbronn beantragt 3 v. H. (i. V. 6 v. H.) Dividende.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam

Der Dampfer „Tubantia", am 5. Januar von Amsterdam, ist am 29. Januar vormittags in Buenos-Aires eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's
Citrovanille
ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.
34901

Zahn-Creme und Mundwasser
KALODONT

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

Handwerkskammer Mannheim
für die Kreise Mannheim, Heidelberg u. Mosbach.

Die Anmeldungen zu den Gesellen- und Meisterprüfungen sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Formulare bis spätestens 20. Februar d. J. an die Handwerkskammer Mannheim zu richten.

Mannheim, den 28. Januar 1916. 4493
Groß, Vorsitzender. Haußer, Syndikus.

Frhl. v. Hövel'sche Stiftung in Mannheim.
Jahresfeier pro 1915 betr.

I.

Nach den Satzungen der Freih. von Hövel'schen Stiftung soll alljährlich am Schluße des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung ihrer Arbeiten, die Prämienverteilung an männliche und weibliche Stiftlinge, sowie die Verteilung von Aussteuerungspreisen stattfinden.

Die Vornahme der diesj. Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung deren Arbeiten haben wir auf

Samstag, den 6. Mai 1916, vormittags 11 Uhr und die Prämien- und Preisverteilung auf **Sonntag, den 7. Mai 1916, nachmittags 1/4 4 Uhr** in Aussicht genommen.

II.

Eine Abteilung der Stiftung des Freiherrn von Hövel hat die Bestimmung, die Heranbildung unbemittelter hiesiger Bürgersöhne zu tüchtigen Bürgern und Handwerkern zu fördern; sie gewährt ihren Stiftlingen nicht nur Unterstützung durch Zahlung des Schulgeldes in der Gewerbeschule, sondern auch weitere Belohnungen in Verabreichung von Schulartikeln und Geldprämien.

Der § 21 der Statuten stellt folgende Aufnahmebedingungen:

„Zur Aufnahme in diese Stiftungsabteilung eignen sich unbemittelte Bürgersöhne, ohne Unterschied der christlichen Konfession, welche aus der Volksschule entlassen sind und über ihre Befähigung, ihren Fleiß und ihr religiös-sittliches Verhalten befriedigende und beglaubigte Zeugnisse vorlegen.

Für dieses Jahr sollen wieder einige neue Stiftlinge aufgenommen werden. — Desfallsige Gesuche sind schriftlich unter Darlegung der Familienverhältnisse und Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse (Geburtszeugnis, letztes Volksschul- und pfarramtliches Zeugnis) sowie unter Angabe des zukünftigen Berufs des Aufzunehmenden bis spätestens **Ende Februar ds. Js.** hierher (Rathaus) einzureichen.

III.

In der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung — Industrieschule — für unbemittelte, der Volksschule entlassene hiesige Bürgerstöchter der christlichen Konfession werden einige Plätze frei.

Aufnahmegesuche sind unter Begründung des Gesuches und Beifügung des Geburts-, pfarramtlichen und des letzten Schulzeugnisses bis spätestens **Ende Februar ds. Js.** schriftlich dahier (Rathaus) einzureichen.

IV.

Aus der 3. Abteilung der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung sind einige Ausstattungspreise in Höhe von je mindestens 250 ℳ zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter christlicher Konfession der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen badischen Staatsangehörigen heiraten.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten jene den Vorzug, welche sich in der 2. Abteilung der Stiftung ausgebildet haben. Bewerberinnen haben ihre Gesuche schriftlich unter Darlegung ihrer Verhältnisse und unter Anschluß eines Geburtsscheines, eines pfarramtlichen und eines Dienstzeugnisses, eines Vermögenszeugnisses und eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde für sich sowie eines Staatsangehörigkeitsausweises, eines Dienstzeugnisses und eines Sittenzeugnisses der zuständigen Behörde und der Angabe der Religion für den Bräutigam bis spätestens **Ende Februar ds. Js.** dahier (Rathaus) einzureichen.

Mannheim, den 26. Januar 1916. 4442
Stiftungsrat der Freiherrl. v. Hövel'schen Stiftung.

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre **„Mahnende Worte."** Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die Firma **Puhlmann & Co. Berlin 404, Müggelstraße 25a**, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. 4046

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Ach bitte, nicht so laut sprechen! Mit dem AKUSTIK verstehe ich Sie ja ganz vorzüglich!

Bester Elektrisch. Hörapparat für

Schwerhörige

rein deutsches Fabrikat, von d. ersten Spezialärzten empfohlen. Verlang. Sie ill. Gratisbroschüre.

Deutsche Akustik-Ges. m. b. H.
Berlin-Wilm., Motzstr. 13.*

Ungeziefer im Felde vernichtet radikal **Goldgeist**

verhütet Laose und schützt gegen Infektionskrankheiten. Feldpostbriefpackung (10 Pf. Porto) extrastark 60 Pf. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien).

Erhältl. in den Drogerien Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Friedr. Becker, G 2, 2, P. Karb Nachf., E 1, 11, L. Büchler, L 10, 6, H. Merckle, Gontardplatz 2, in Käfertal bei L. Heltzmann, in Neckarau bei P. Lämmler Nachf., in Waldhof bei J. Höckel und J. Schmidt. 10870

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, 30. Januar 1916.

Trinitatiskirche. Morg. 1/2 9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Wang. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Wang. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Garnisonvikar Wang.

Christuskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Deheder. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher.

Friedenskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Sieger. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Sieger. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Rieh. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher.

Johanniskirche — Lindenhof. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hub. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Hub. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Riehm. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher.

Melanchthon-Pfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhöfer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rothenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens 1/2 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens 1/2 11 Uhr Predigt, Pfarrer Vic. Olschewski.

Neckarau. Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei.

Donnerstag. 1/2 8 Uhr Wochengottesdienst. Pf. Koll.

Rheinau. Kirchliche Kaiser Geburtstagsfeier. Vormittags 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Vath. Kollekte für die Schriftenverteilung im Felde. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre für Mädchen.

Donnerstag. Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Pauluskirche Waldhof. 1/2 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. 1/4 11 Jugendgottesdienst. 1/2 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Nüsgen.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Sonntag. 3 Uhr Erbauungsstunde, Stadtmiss. Gläser. Abends 8 1/2 Uhr Evangelisationsvortrag.

Mittwoch. 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt (Gärtnerstraße 17.)

Dienstag. 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Lindenhof (Bellenstraße 52.)

Freitag. 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Christlicher Verein jung. Männer U 3, 23 (E. V.)

Montag. Abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde beider Abteilungen.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bekennt. in Baden, Schwetzingerstraße 90. Stadtmission Mannheim.

Sonntag. 3 Uhr Bibelstunde.
Dienstag. 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch. 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Chr. V. j. M.
Donnerstag. 8 1/2 Uhr Bibelstunde des Bl. Kreuz-Vereins.
Freitag. 8 1/2 Uhr. Bibelstunde.

Neckarstadt, Lorzingstr. 20.

Sonntag. 3 Uhr Bibelstunde.
Dienstag. 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch. 8 1/2 Uhr Bibelstunde d. Chr. V. j. M.
Donnerstag. 8 1/2 Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuz-Vereins.

Methodisten-Gemeinde

(Kapelle Augartenstraße 26)

Sonntag. Vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 1/4 4 Uhr Predigt, Prediger A. Wiesenauer.

Dienstag. Abends 1/2 9 Uhr Bibelstunde.

Missions-Saal U 4. 19a

(Hinterhaus parterre.)

Sonntag. Vorm. 10 Uhr Gebetsstunde. Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung.

Dienstag. 8 1/2 Uhr Vorlesung u. Kriegsgebetstunde.
Mittwoch. Nachmittags 3 1/2 Uhr Kinderstunde.
Donnerstag. Abends 8 1/2 Uhr Bibel- u. Gebetstunde.

Evangelische Gemeinschaft

U 3, 5 (Seitenbau)

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 8 Uhr Predigt, Prediger Mietzhammer.

Donnerstag. Abends 1/2 9 Uhr Bibel- u. Betstunde. Prediger Friederich.

Waldhof, Hubenstraße Nr. 10, Hinterhaus.

Sonntag. Nachmittags 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag. Abends 1/2 9 Uhr Predigt. Pred. Friederich.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag. Abends 6 Uhr Sonntagsfeier. Prediger Dr. Maurenbrecher. „Die Tragik des Weihnachtsgedankens." (Aula der Realgymnasiums, Tullastr. 4.)

Donnerstag. Abends 8 1/2 Uhr Jugendabend. „Nietzsche, vom Krieg und Kriegsvolke". In der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 30. Januar 1916.

Jesuiten-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 3 Uhr Vesper. — Abends 7 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Untere kath. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 1/2 3 Uhr Vesper. — 1/4 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des Kindheit Jesu Vereins mit Predigt, Prozession und Andacht. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Katholisches Bürgerhospital. 1/2 9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

Liebfrauenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion des Müttervereins. — 1/2 10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 3 Uhr Vesper. — 1/4 4 Uhr Versammlung des Müttervereins. — 1/2 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 1/2 10 Uhr Predigt v. H. H. Missionär P. Bauermeister, nachher Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Kinderpredigt über die Mission. — 1/2 3 Uhr Kindheit Jesu Andacht. — Abends 7 Uhr Predigt über die Missionen, nachher Andacht mit Segen. — Der H. H. P. Missionar wird Sonntag im Beichtstuhl aushelfen; Sonntag Vorm. u. Nachm. bei den Gottesdiensten predigen. — Die Kollekte ist zu Gunsten der Missionen.

Während der Woche ist jeden Morgen 6—7 Uhr Beicht und jeden Abend 1/2 8 Uhr Rosenkranz für Heer und Vaterland.

Dienstag. 7 1/2 ist feierl. Seelenamt für † Reservist Emil Neumann. — Nachm. 5—7 Uhr Beicht.

Mittwoch. 7 1/2 Amt zu Ehren der Muttergottes.

Herz-Jesu-Kirche. Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — 1/2 3 Uhr Andacht. — Abends 7 Uhr Kriegsandacht und Patroziniumsfeier des christl. Müttervereins mit Predigt und Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — 1/2 7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Predigt und Hochamt mit Kerzenweihe. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 2 Uhr Christenlehre. — 3 Uhr Vesper. — 1/2 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre. — 1/2 3 Uhr Andacht. — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Unter der Woche ist Kriegsandacht Mittwoch u. Freitag Abend 8 Uhr.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — 1/2 10 Uhr Predigt und Amt. — 1/2 2 Uhr Christenlehre und Andacht. — Abends 1/2 8 Uhr Kriegsandacht.

NB. Während der Woche ist jeden Abend 1/2 8 Kriegsbittandacht.

Kathol. Kirche in Feudenheim. Von 6 1/2 Uhr ab Beichtgelegenheit. — 7 1/2 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 1 1/2 Uhr Christenlehre und Vesper. — 7 1/2 Uhr Bittandacht mit Segen.

Kathol. Kirche in Sandhofen. Von 6 1/2 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schülergottesdienst. Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt und Hochamt. — 1/2 2 Christenlehre und Vesper. — 1/4 4 Uhr Versammlung des Jünglingsvereins. — 7 Uhr Bittandacht für Heer und Vaterland.

Kathol. Kirche in Käfertal. Kommuniontag für den Mütterverein. — 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Christenlehre, hierauf Andacht für die hl. Weihnachtszeit, nachher Versammlung des Müttervereins mit Vortrag. — 1/2 8 Uhr Kriegsandacht.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 1/2 7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 1/2 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 1/2 2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht für die hl. Weihnachtszeit mit Segen.

Dienstag und Freitag abends 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Antoniuskirche, Rheinau. 1/2 7 Uhr Beicht. — 1/2 8 Uhr Frühmesse, hl. Kommunion. — 1/2 10 Uhr Amt mit Predigt. — 1/2 2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Andacht zur allerseligst. Jungfrau. — 3 Uhr Bildungsvereinsversammlung im Schwesternhaus. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.)

Die ewige Schmach!

Ein Geiselroman aus dem Elsaß
von Erica Grupe-Lörcher.

Nachdruck verboten!

(Fortsetzung.)

Der alte Goettel erbot sich sofort, seinen Sohn zur Hülfe herbeizuholen. Das nahm Irmgard mit Dank an. Sie hätte irgend einen ihrer Dienerschaft schicken können. Doch der alte Goettel würde es viel eher erreichen seinen Sohn aufzufinden, der möglicherweise jetzt bei dieser unerwarteten Katastrophe fortgeholt war und sich nicht mehr zu Hause befand.

Nach wenigen Augenblicken glitt das Auto aus seiner Garage heraus und fuhr den alten Herrn in die Stadt hinein. Absichtlich schlug der Chauffeur im Orte selbst mehrere Nebenstraßen ein, denn auf der Hauptstraße war jetzt in der allgemeinen Bestürzung ein mühsames Vorwärtskommen. Auf der Landstraße nach Belfort, an welcher das Haus des Dr. Goettel lag, war es ruhiger, gleichsam als ob im Herzen des Städtchens, auf dem großen Marktplatz, die Aufregung und die Flucht ins Stocken gekommen sei. Der alte Herr hatte sich während der Fahrt erschöpft in die Wagenkissen zurückgelehnt. Es war doch zuviel der Aufregung und Spannung, welche seit seinem Hiersein im Gegensatz zu seinem ruhigen Lebensabend in Straßburg über ihn kam. Dazu Tag um Tag diese glühendheiße versengende und niederpressende Sommerglut! Und ganz in der Tiefe des Herzens die nie verstummende Frage: ob man sie hier unten in Deutschland vergessen hatte? Ob man sie preisgab? Ob man nicht kam, sie zurückzuholen?

Der Anblick des schwerverwundeten Kommandeurs und seines Enkels Claude, die nicht nur an ihren Uniformen Blutspuren und Zeichen des Kampfes trugen, sondern auch versengt und stellenweise verbrannt waren, bewies, daß sie durch einen fürchterlichen Kampf gegangen waren.

Er ließ den Chauffeur warten, um den Wagen sogleich zur Rückfahrt bereit zu haben, falls er seinen Sohn wirklich zu Hause antraf. Da er einen eigenen Schlüssel zur Eingangstür besaß, öffnete er ohne zu klingeln. Keiner der Dienstboten begegnete ihm. Niemand schien sein Kommen zu bemerken. Sowohl das Wartezimmer wie das Studierzimmer seines Sohnes war leer. Sein Sohn befand sich allem Anschein nach nicht zu Hause. So wollte er nach seiner Schwiegertochter suchen. Claudine wußte gewöhnlich, wo sich ihr Gatte befand, wenn er fortgeholt worden war. Doch auch das Wohnzimmer, das Empfangszimmer und die Veranda waren einsam. Auch in der Küche keine Menschenseele. Wahrscheinlich waren die beiden Dienstmädchen wieder auf die Gasse gelaufen, um von den ganzen Ereignissen zu hören. Die Franzosen steckten den beiden Mädels mehr im Kopfe, als es dem ganzen Hausstande gut war. Aber wenn Madame Claudine sie als Hausfrau gewähren ließ? Ja, seitdem die Franzosen im Ort standen, war das Hauswesen des Dr. Goettel nicht mehr das alte — —!

So stieg er mit seinen langsamen, etwas zierlichen Schritten die Treppe vom Hochparterre zum ersten Stock hinauf. Jetzt hörte er Stimmen. Dort drüben, aus dem Boudoir von Madame Claudine. — Während er auf die Tür zuschritt, hob er etwas verwundert den Kopf. Er hörte seine Schwiegertochter plötzlich dort drinnen laut auflachen, und klopfte kurz und eilig an. Madame Claudine schien anzunehmen, das Zimmermädchen stünde draußen: „Jeanette?" rief sie fragend zurück. Doch statt einer Antwort öffnete der alte Goettel die Tür. Jenes Auflachen war ihm gleich einem Ekel ins Herz gedrungen. Wer vermochte jetzt in einer solchen Zeit so sorglos zu lachen?

In der geöffneten Tür blieb er einen Augenblick stehen, als sei er vom Schlage gerührt. In dem lichten, zierlichen Boudoir, dessen Wände und Möbel im Stile Ludwig XV. ganz mit hellgeblümter Seide bespannt waren, saß ein junger französischer Offizier Madame Claudine gegenüber. Sie schienen sich köstlich amüsiert zu haben. Denn in dem Augenblick, in dem der alte Goettel jetzt ziemlich eilig und unwirsch die Tür öffnete, versetzte Madame Claudine dem jungen Offizier mit einem zierlichen spanischen Fächer einen Schlag auf die Hand. Doch ihr Gegenüber schien sich aus dieser Strafe nicht zuviel zu machen, denn er saß weit vorgebeugt und sah ihr lächelnd in die Augen.

Wie sie beide den alten Herrn jetzt erblickten, ging es wie ein peinliches Erstaunen durch beide und der Offizier erhob sich unwillkürlich rasch von seinem Platze. Für ihn war der plötzliche Eintritt des alten Herrn nur unangenehm, denn er unterbrach jetzt plötzlich dieses Tête-à-Tête, welches sich mit der amüsanten und witzigen Madame Claudine soeben angesponnen hatte. Wirklich, der alte Herr war offensichtlich reichlich unbeliebt! Aber was wußte das Alter noch davon, wie man in der Jugend fühlte!

In Madame Claudine aber wuchs neben dem peinlichen Erstaunen ein ganz unverkennbarer Haß auf. Ja, sie haßte diesen alten Mann in diesem Augenblicke! Sie haßte ihn, weil er nicht nur mit seiner deutschen Gesinnung immer wieder trennend und Zweifel bringend in dieses Haus trat, sondern weil er ihr einen zweiten Lebensfrühling zu zerstören und hemmen drohte, den sie in ihrer temperamentvollen und sorglich erhaltenen graziösen Schönheit entgegenschreiten wollte — —.

Auch sie richtete sich jetzt empor und war sofort wieder die Weltdame, welche die Situation beherrschte. Sie fand es garnicht für nötig, irgend eine Aeußerung darüber fallen zu lassen, warum sie den Kapitän Desmenil nicht unten im Empfangszimmer, sondern hier in ihrem Boudoir empfangen hatte. Sondern sie erklärte ihrem Schwiegervater sofort voller äußerer Selbstbeherrschung: sein Sohn habe sich vorhin ins Krankenhaus begeben, da man ihn dort zu konsultieren wünsche. So sehr sie sich beherrschte, so hörte doch der alte Goettel, wie ihre Stimme leise zitterte, weil sie einen Groll bezwang. Es war klar, sie betrachtete ihn als einen unbequemen Eindringling.

Als einen Eindringling? Ihn, den Patriarch der Familie! Der die Tradition seines Geschlechtes immer hochgehalten, der in seiner Generation mit bestem Kräften immer an dem Ansehen und der Würde weitergewirkt, die man dem Namen Goettel seit Jahrhunderten zugewandt! —

Mochte sie ihn als Eindringling betrachten! Er wankte und wich nicht! — Gerade jetzt nicht, wo sie an den Angeln dieses Hauses zu rütteln begann! —

Kapitän Desmenil, in der glücklichen Veranlagung eines Vollblutfranzosen, sich leicht jeder neuen Situation anzupassen, erklärte jetzt in liebenswürdiger Höflichkeit, er müsse sich empfehlen. Er dankte Madame außerordentlich, daß sie ihm hier oben die beiden prächtigen Gemälde des Pariser Malers Corot gezeigt habe. Doch jetzt müsse er sich dienstlich betätigen.

Der alte Goettel riet ihm mit einer gewissen ruhigen Herablassung, es sei wohl am Platz, diese Absicht auszuführen. Denn im Orte sei alles über die plötzliche Rückkehr der von Mülhausen geflüchteten Truppen bestürzt.

Bei diesen Worten entfärbte sich Madame Claudine. Eine kopflose Flucht? Bis jetzt war nur das Gerücht von dem sofortigen Abmarsch der zurückgebliebenen Truppen herausgedrungen. Eine kopflose Flucht? War es etwa eine Niederlage der französischen Truppen, die sie mit ihren heißesten Wünschen auf Erfolg begleitete? Würde da nicht dieser Greis seinen Blick triumphierend erheben? —

Fast unerträglich wurde ihr seine Gegenwart, als er ihr nach einigen Augenblicken allein gegenüberstand. Sie befand sich noch immer in einer inneren schwingenden Erregung. Nervös ließ sie den kleinen Fächer auf- und niedergleiten, den sie sich in der Schwüle dieses Nachmittages hervorgeholt. Zerstreut und innerlich unwirsch hörte sie ihm zu, wie er jetzt von dem unvermuteten Eintreffen Claudes und dem verwundeten Kommandeur erzählte. Wohl hätte sie Claude gern wieder begrüßt. Doch wenn er nur Schlimmes zu berichten hatte? Ueberdies durfte er seinen Vorgesetzten jetzt nicht verlassen. Sie suchte Claude nicht auf, solange er sich im Hause von Irmgard Beck befand. Tiefer denn je klaffte der Unterschied zwischen diesen Häusern auf.

Keinerlei Berührung wollte sie mit der andern Seite, die es mit der deutschen Sache hielt! An ihrem ablehnenden Schweigen fühlte der alte Goettel, wie sehr sie ihn fortwünschte. Aber wenn er jetzt auch ging, um seinen Sohn aus dem Krankenhaus zur Konsultation zu holen, so blieb er doch hier in Dittweiler. Gerade jetzt! Wenn es ihm auch bitter schwer wurde. Er hatte als das Haupt der Familie auch über das Haus seines Sohnes und seines Ansehens zu wachen! —

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach langjährigem schwerem Leiden

Herr Diplom-Ingenieur

Gustav Priester

Mitbegründer unserer Firma.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren. 44206

Mannheim, den 28. Januar 1916.

Fuchs & Priester
G. m. b. H.

Die Feuerbestattung erfolgt im hiesigen Krematorium auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren und widerfahrenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Onkels, sowie für die vielen Kranzspenden, besonders Herrn Dekan von Schöpffer für seine tröstenden Worte, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 27. Januar 1916.
(S 2, 17.)

Frau Stark, nebst Kindern.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Johann Lauer, Bildhauer

im Alter von 49 Jahren. 14890

Mannheim, Langstrasse 22.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Lauer u. 3 Kinder
Familie Hartmann
Familie Heinrich Lauer.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/2 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Sie sind ein Feind

Ihres Geldbeutels, wenn Sie nicht sofort einen Versuch mit meinem anerkannt herrlichen Honig-Pulver machen.

Ein Beutel und 3 Pfund Zucker ergibt 4 Pfund goldklaren, duftenden Kunsthonig, der kaum von echtem Honig zu unterscheiden ist und der sich nur auf 24 Pfg. das Pfund stellt.

Jede Hausfrau ist verblüfft über den Erfolg!

Sie sind auch ein Feind unseres Vaterlandes wenn Sie nicht helfen, daß Fett und Butter gespart wird. Mein Kunsthonig ist der beliebteste und herrlichste Brotaufstrich und ersetzt Butter und Fett vollauf. (Honigkuchen gerät besser wie mit Naturhonig).

Ich schalte den Zwischenhandel aus und liefere direkt an den Verbraucher, das Päckchen statt 35 Pfennig nur mit 30 Pfennig.

Ein Probepäckchen gegen 30 Pfg. Voreinsendung: 10 Päckchen Mk. 2.50. Bei grösseren Bestellungen trage ich auch noch das Porto.

Ludwig Abthoff, Breslau,
Schuhbrücke 77. 14915

Unterricht

Sprachen (auch Fernunterricht)
Engl., Franz., Span., Holländ., Russ. etc.
Berlitz, P 7, 23, Tel. 1474.
42633

Handelsschule
V. Stock
Mannheim, P 1, 3.

Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.

Die Oster-Kurse beginnen am 1. Mai 1916.
Man verlange Prospekte.
42609

Violinspieler
(Dilettant) wünscht musik. Unterhaltung in kl. Liebhaberorchester. Angeb. unt. 14980 a. d. Geschäftsstelle.

Klavierunterricht
an Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 55053
Helene u. Tony Lindner-Derichs (akadem. gebildet)
— Erste Referenzen. —
Friedrichsplatz 11 p.

Geldverkehr

Bizefeldw., aus dem Felde zurück, bittet um Darlehen von
100 Mark
zwecks Kaution.
Gefl. Zuschriften erb. unter Nr. 14849 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Verloren

Freitag abend eine **goldene Brosche** an einem schwarzen Bande verloren. Abzugeben geg. Belohnung. 14880
Tattersallstr. 29, 2. Stock.

Donnerstag vor Kassenschalter Union-T. 20 Markschein verloren. Abzugeb. bei Roß, S 6, 24. 14887

Zugelaufen

Hund zugelaufen (Schwarzweißer Spitzer). 57072
Stephanienpromenade 5, 2. Stock.

Heirat

Feldgrauer, akad. gebild. Student der Mediz., 27 Jahre, wünscht in seiner dienstfreien Zeit m. hübsch., gebildeten Fräul. od. jung. Witwe bekannt zu werden. Spätere Heirat bei gegenseitig. Neigung nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. Nr. 14873 an die Geschäftsstelle.

Geb. Dame, 27 Jahre alt, evang., aus guter Familie, dunkel, von kleiner Figur, ohne Vermögen, jedoch schöner Aussteuer, sehr gute Hausfrau, sucht die Bekanntschaft eines, wenn auch älteren Herrn in gesicherter Lebensstellung zwecks
Heirat.
Konf. gleich. Diskretion Ehrensache.
Ausführl. Zuschriften unter Nr. 14875 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verband d. Deutsch. Buchdrucker
Bezirksverein Mannheim.

Unseren Mitgliedern hiermit die Trauernachricht, dass heute nacht unser langjähriges, treues Mitglied

Franz Hoffart
Inseratenmetteur

im Alter von 72 Jahren gestorben ist.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen braven Kollegen und tüchtigen Berufsgenossen, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Mannheim, den 29. Januar 1916.

Typographia Mannheim.

Unseren verehrlichen Mitgliedern die schmerzliche Nachricht, dass unser langjähriges treues Mitglied

Franz Hoffart
Inseratenmetteur

nach langem, schwerem Leiden, im nahezu vollendeten 72. Lebensjahre heute nacht verschieden ist.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein eifriges Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt und ersuchen wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Mannheim, den 29. Januar 1915.

Samenbau und Samenhandlung
Mannheimer Moorkulturen
F. Liefhold
F 2, 9a
gegenüber v. Geschw. Gutmann
empfiehlt
alle Feld- und Garten-Sämereien u. Pflanzen
in prima Sorten echter Qualität.
Johannis- u. Stachelbeer-Hochstämme
per Stück **1.20** Mk.

Jagd-Verpachtung

zu Neuhofen, Bez. Ludwigshafen a. Rh. (Pfalz)

Montag, den 7. Februar nächsthin, nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause zu Neuhofen wird die 44197

Feld- und Waldjagd

dieser Gemeinde auf einen sechsjährigen Zeitbestand anderweitig verpachtet.

Die Gemarkung umfaßt ca. 1500 ha und ist dieselbe in vier Bogen eingeteilt, wovon jeder definitiv zugeschlagen wird. Ein Nachgebot wird nicht angenommen.

Bemerkt wird, daß diese Jagd eine sehr schöne ist und einen sehr guten Wildstand besitzt.

Der bisherige Pächter war der verstorbene Generalkonsul Dr. K. Reiß, Mannheim.

Neuhofen, den 24. Januar 1916.

Das Bürgermeisteramt:
Klamm II.

Taschenlampen
Militärlampen
Ersatzbatterien
allerbestes Fabrikat
Christians Rasiermittel
hervorragende Neuheit
Armee-Messer u. Armee-Dolche
Adolf Pfeiffer
Neckarstr. T 1, 8 Neckarstr.

44085

Ankauf

Herrschaftl., gut erhalt. **Herrenzimmer** aus gesund. Haus gesucht. Angebote unter Nr. 14874 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Photographen-Apparat 13×18 m. doppelt. Ausz. zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. 14833 an die Geschäftsst.

Ein guterh. gebr. **Damenrad** (Fahrrad) m. dto. Pneumatik z. k. ges. Zuschr. u. Nr. 14869 an die Geschft.

Perser-Teppiche antike Möbel, Kristall von Brautpaar billig zu kaufen **gesucht.** Angebote unter Nr. 57061 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gebr. **Bücherschrank** kauft **Bender,** Meerfeldstraße 78, II. 14877

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 54904
Majertschyk, E 4. 6.

An- und Verkauf von **Kleider, Schuhe** und **Möbel** zu regulär. Preisen.
Margulies, R 4, 15.

Verkauf

Gebr. Eiche-Schlafzim. nstr. 180 cm br. M. 365
Eiche-Speisez. u. Büffett M. 320 14879
Kücheneinrichtung bei
M. Kaßner T 3, 2 p.

Pitch-pine-Küchen
in bester Ausführung bei grosser Auswahl, besonders preiswert. Ansehen von 3—7 Uhr.
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Teleph. 6565.

Kuchenmehl
backfertig mit allen Zutaten **ohne Brotmarke** Nr. 65, lose 68 in 1/2 Pfd. Düten, Probepaket 9 Pfd. Mk. 6.50 franko. Preisverz. der Pudding u. Feldspezialitäten wird mitgesandt
Liebfrauen-Nährmittel-Fabrik Berlin O. 27.
An der Michaelbrücke 1.
12548

Wenig gebrauchtes
Eßzimmer
preiswert zu verkaufen.
A 3, 7a, 2. St., kein Laden.

Elektrisier-Apparate, zurückgesetzt wegen Räumung, billig zu verkaufen. Liste gratis. 14888
Schoene & Co., Frankfurt am Main, 7.

2 Geschäftsdreiräder, m. u. ohne Freil. u. kr. Bereifung äuß. bill. abzug. Schwetzingerstr. 134, p. 14866

Fahrrad mit Freilauf (Wanderer) u. kräft. **Gebirgsr.,** Nähmasch. (Pfaff) billig abzug. **Schwetzingerstraße 134, part.** 14892

Hund
deutscher, kurzhaar., aufmerksamer angenehm. Begleiter, scharfer Wächter, auf den Mann dressiert, schönes Tier in gute Hände zu verkaufen. 57064
L 12, 16, p.

Liegenschaften

Landhaus
in erhöhter, waldreicher staubfreier Lage oberhalb Heppenheim a. B. modern eingerichtet, **12 Zimmern u. Zub.** gr. Veranden, Garten auch für **Erholungsheim od. Pension** geeignet, billig zu verkaufen evtl. zu verm.
Auskunft erteilt:
Julius M. Bier, Frankfurt a. M.
44136

Stellen finden

Auf 1. April 44203
Korrespondent
gesucht zum Diktieren eines Teiles der umfangreichen Korrespondenz mit der Kundschaft und den Vertretern. Ausführliche Angeb. von militärfreien Bewerbern unter Angabe der Gehaltsansprüche an **„Helvetia", Konservenfabrik, Gross-Gerau.**

Schulentlassener Junge gesucht. **M 5, 11,** 14898

Gewandte Kontoristin

mit höherer, auch fremdsprachlicher Schulbildung, unbedingt flott und zuverlässig in Stenographie und Maschinenschreiben, sicher im Rechnen, durch längere Tätigkeit in kaufm. Büros für höhere Anforderungen geeignet, für das Büro einer 44199

Chemischen Fabrik in Ludwigshafen

mögl. sofort gesucht. Briefliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Knoll & Co., Ludwigshafen a. Rh.

In allen **Näharbeiten** erfahrene tüchtige

Leiterin

zur selbständigen verantwortlichen

Ueberwachung

eines größeren Nähbetriebes gegen gute Bezahlung gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 44208 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Städt. Arbeitsamt
Mannheim.
Litera **N 6** Nr. **3.**
Telephon 1855 und 1856
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:

Abteil. für Handwerker:
2 Jungschmiede, 1 Feuerschmied, 1 Bauschlosser, 1 Spengler, 1 Werkzeugdreher, 1 Gußputzer, Uhrenmacher, 2 Kesselschmiede, 2 Elektromonteure, 1 Elektromechaniker, 1 Uhrmacher, 1 Wagner, 1 Elevator- und Schiebebühnenführer, 1 Kranenführer, 1 Maschinist, 1 Autogenschweißer, 1 Metalldrücker, 1 Metallschleifermeister, 1 Holzdreher, Zimmerleute, 2 Küfer, 2 Bierbrauer, Müller, 1 Seifensieder, 1 Zigarrensortierer, Schuhmacher, Friseurer, 1 junger Gärtner. St1809

Abteilung für Landwirtschaft und ungel. Arbeiter:
4 landw. Knechte nach ausw., kohl- und bahnkundige Fuhrleute, 2 Hausburschen mit Kost u. Wohnung, 2 Laufjungen (14 bis 16 Jahre), 2 Packer.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.
2 Hausburschen.

Zum sofortig. Eintritt ein tüchtig., zuverlässiger
Kutscher
für dauernde Beschäftig. gesucht. 57062
„Oler" Petroleum-Gesellschaft m. b. H., Diffenestraße 23.

Für sofort ein zuverl. Mann für unser
Ochsenfuhrwerk
gesucht. 57050
Oler-Petroleumges.
Diffenéstraße 23.

1 fleißig. Hausbursche bei gutem Lohn wird aufgenommen **Hotel Engel, O 5, 9/11.** 57096

Für mein Kontor 14899
Dame
gesucht auf 1. April event. auch früher, die in Buchhaltung tüchtig und zuverlässig ist und in kaufm. Geschäften schon tätig war. Schriftliche Angebote an Buchdruckerei **G. Jacob N 2, 12.**

Ordentl. saubere **Aufwärterin** für abends 1—3 Std. suchen **Gebr. Belten, S 1, 6.**

Frauen gesucht zum Verkauf e. **Nahrungsmittels** an Private. Zu melden Sonntags 2—5, Wochentags 5—7 Uhr. **Mittelstr. 54, Schneider.** 14895

Arbeiterinnen und Lehrmädchen gesucht. Gebr. Gutmann, C 1, 2. 57068

Durchaus tüchtiges
Alleinmädchen
selbständig in Küche und besseren Hausarbeit, gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Friedrichsring 36, 1. St.** 57089

Einfaches, fleißiges
Mädchen
gesucht zum 1. Febr. **Neu Ostheim, Dürerstr. 4, 2. St.** 14878

Jüng. saubere Monatsfrau für 2 Stunden morg. gesucht Beethovenstraße 7, 4. Stock rechts. 14883

Saubere
Monatsfrau
für einige Stunden gesucht. 57070 **P 6, 23,** Laden.

Lehrlings-Gesuche

Buchdruckerlehrling sucht **August Hinze, P 3, 11.** 56913

Wir suchen zu Ostern
2 Lehrlinge
aus achtbarer Familie.
Graph. Kunst-Anstalt R. & J. Wenninger, Rheindammstr. 40.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
für Detailgeschäft sofort gesucht. 57066
Erste Mannheimer Papierwarenhalle R 3, 15b.

Stellen suchen

Schriftl. Heimarbeit gesucht. Angebote unter Nr. 14870 an die Geschft.

Tüchtige Köchin sucht Stelle in herrschaftl. Hause, eventl. wird auch Aushilfest. angenommen. Näheres Frau 14870 **Knecht, R 6, 14.**

Mietgesuche

Beamter sucht p. 15. Febr. **elegant möbl. Zimmer** evt. Wohn- u. Schlafzimmer in Oststadt od. Ring. Angebote mit Preis u. Nr. 14872 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

L 2, 5
4. St., 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Badezimmer, 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, Gas per 1. April zu verm. 50060
Näh. E 3, 16, part.

Charlottenstr. 6, Nähe Luisenp. **4 u. 5 Zimmerw.,** mit Mädchz. 1. St., Bad u. Man., per 1. Apr. od. früh. Näh. part. links. 50892

Nuitsstraße 14
Nähe Tennisplatz und Luisenpark.
Sehr schöne 3 Zimmer-**Wohnung,** große Räume, Badezimmer, Speisekammer, Dampfheizung, Gas u. elektr. Licht auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. nur 8. St. 1, zw. 11 u. 2 Uhr. 50916

Rheinhäuserstraße 49, mod. geräum. 3 Zim.-**Wohng.** m. Badebenutz. zu verm. für 1. April. Lind. 14894

Stephanienpromenade 2
schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per April billig zu vermieten. Näheres parterre. **Tel. 6926.** 50012

Herrschaftl. Wohnung
7 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, event. m. Garten.
in Weinheim
schönste Lage, in der Nähe von Haupt- u. elektr. Bahn sof. od. 1. April zu verm. Gefl. Anfrag. u. Nr. 50174 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

C 1, 1 4 Tr., hübsch möbl. Zimm. in g. Hause zu verm. Zentr.-Heiz., Licht u. Fahrstuhl vorh. 14879

J 2, 8 3 Tr. r. hübsch möbl. Zimmer elektr. Licht, Dampfheizg. per sof. zu verm. 14884

Q 5, 17 4. St. möbl. Zim. an anst. Frl. zu verm. 14881

Nähe Hauptbahnhof **Sch. Lanzstr. 20,** 1 Tr., sch. möbl. Zim. m. Schreibt., Chaiselongue, elektr. Licht per 1. Febr. zu v. Bad, Tel. vorh. Näh. bei Hahne. 50879

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bundesrats-Verordnung vom 20. Januar 1916 und die zugehörige Verordnung des Reichskanzlers bringen die unterzeichneten Mitglieder des **Vereins Mannheimer Banken und Bankiers** zur öffentlichen Kenntnis, daß sie die Vermittlung von

Devisen-, Sorten- und Noten-Geschäften

auf Grundlage der amtlichen und wochentäglich in Form von Brief- und Geldkursen zu veröffentlichenden Kurs-Feststellungen für Devisen unter den **gleichen Bedingungen** übernehmen, wie solche von den in der Verordnung bezeichneten Bankfirmen angeboten sind.

Die für die zukünftigen Geschäfte in Devisen, Geldsorten und Noten vom 28. Januar ds. Js. ab maßgebenden Bedingungen sind bei den Unterzeichneten zu erfahren. 44131

Mannheim, Ludwigshafen, im Januar 1916.

Badische Bank.
Bank für Handel und Industrie Filiale Mannheim.
Bayer. Notenbank, Filiale Ludwigshafen.
Dresdner Bank, Filiale Mannheim.
Herbst & Reyersbach.
Herrschel & Stern.
W. H. Ladenburg & Söhne.
H. L. Hohenemser & Söhne.
Lefo & Langenbach.
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Privatbank Fr. Straßburger
Ludwig Marx.
Marx & Goldschmidt.
Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim.
Rheinische Creditbank.
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Sonntag, den 30. Januar 1916
31. Vorstellung im Abonnement D

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Kasseneröff. 5½ Uhr Anf. 6 Uhr Ende n. 10¼ Uhr
Nach dem 1. und 2. Akte größere Pause.
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 30. Januar 1916
Zum ersten Male:

Was werden die Leute sagen!

Ein lustiges Stück in drei Akten von Toni Impekoven und Otto Schwartz
In Szene gesetzt von Emil Reiter
Kasseneröff. 7½ Uhr. Anf. 8½ Uhr Ende 10¾ Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Neues Theater-Eintrittspreise.

Gesang-Unterricht (Methode Marchesi.)

L 12, 14 **A. Wülf-Inghoff** L 12, 14
frühere Hofopernsängerin und Schülerin von Mathilde Marchesi. 14578

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim

Als 8. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Hof-Theater kommt am Dienstag, den 1. Februar 1916

Abschiedssouper

Lustspiel in einem Akt von Schnitzler
und

Liebelei

Schauspiel in 3 Akten von Schnitzler
zur Aufführung.

Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Montag, den 31. Januar vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Dienstag, den 1. Februar von mittags 12 Uhr ab an der VI. Rang-Abendkasse (im Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 28. Januar 1916. 51106
Hoftheater-Intendanz.

Rosengarten – Mannheim

Nibelungensaal.
Sonntag, den 30. Januar 1916, abends 8 Uhr

Volkstümlicher Abend.

Mitwirkende:
1. Frau Eugenie Weigel-Stern, Opern- u. Oratoriensängerin, Stuttgart, Arien und Lieder;
2. Kapelle des Ersatzbataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109, Karlsruhe.
Leitung: Herr Musikdirektor Kröninger, Orchestervorträge für Blas- und Streichmusik.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 30 Pf., Dutzendkarten 3 M.; Militärpersonen vom Feldwebel abwärts 10 Pfg.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher des Saales unentgeltlich abgegeben. St 1166

Kriegspatenschaft.

Gesammt-Beitragsliste.

Einmalige Beiträge.

Frau Fanny Boehringer 200 Mk., Frau Kommerzienrat Klara Braun 100 Mk., Herr Landgerichtsrat Dr. Beutler 100 Mk., Frau Augustin Bender 20 Mk., Frau Charl. Hachmann 20 Mk., Frl. Amalie Caro 500 Mk., Freifrau Elisabet v. Dusch 100 Mk., Frau Kommerz.-Rat Dr. Engelhorn 100 Mk., Frau Bankdirektor M. Frank 200 Mk., Frau Dr. Fuchs 10 Mk., Herr Stadtrat J. Groß 10 Mk., Frau Elise Gutmann 300 Mk., Frau Aug. Goldschmidt 10 Mk., Frau Frida Ganter New York 20 Mk., Gesangverein Liederkranz 100 Mk., Herr Dir. Carl Hahn 50 Mk., Frau Dr. Haeckel 600 Mk., Herr Heischel 20 Mk., Herr Sigm. Hirsch 50 Mk., Frau Geheimrat Hüttenmüller 50 Mk., Herr Emil Hirsch 600 Mk., Herr Dr. M. Hachenburg 300 Mk., Herr Julius Hartog 25 Mk., Frau Johanna Hed 100 Mk., Frau Georg Kocher (Friedhof) 5 Mk., Frau Dr. Kiefer 10 Mk., Frau Paul Koppel 100 Mk., Frau Dir. Adolf Krebs 300 Mk., Herr B. Kühne 50 Mk., Frl. Koeberlin 3 Mk., Frau Dr. Ed. Koebner 20 Mk., Frau Geheimrat Karl Ladenburg 300 Mk., Herrn Landgerichtsrat Dr. Leser 300 Mk., Frau Dr. Frida Loeb 500 Mk., Herrn Rechtsrat Leis 20 Mk., Frau Geheimrat Victor Lenel 100 Mk., Herr Friedrich Lauer 50 Mk., Frau Marie Meier 50 Mk., Frau Käte Netter 100 Mk., Frau Ratterer 10 Mk., Frau Oppenheimer (Luisenring) 10 Mk., Frau Pfisterer 5 Mk., Herr Ludwig Reis 25 Mk., Herr Philipp Rheinhardt 500 Mk., Frau Baronin v. Rombach 50 Mk., Frl. M. Ruppenthal 3 Mk., Herr Generaldirektor Spielmayer 300 Mk., Sängervereinigung Mannheim 1075.97 Mk., Frau Bankdirektor Schauer 300 Mk., Herr Geheimrat Schneider 20 Mk., Herr Max Strauß 10 Mk., Herr Hermann Strauß 300 Mk., Frl. Streder 2.50 Mk., Ungenannt 10 Mk., Ungenannt 10 Mk., Gebr. Velten 1 Mk., Herr Sally Weil 300 Mk., Frau Melanie Wohlgemuth 300 Mk., Herren Zimmern & Co. 300 Mk.

Jahresbeiträge.

Frau Dr. Blauste's 10 Mk., Frau Geheimrat Dr. Brehen 20 Mk., Herr Amtsrichter Bender 5 Mk., Freifrau Elis. v. Dusch 10 Mk., Frau Dr. Enderlein 10 Mk., Frl. M. u. E. Frey 2 Mk., Frau Bankdirektor Frank 20 Mk., Frau Dr. M. Girshausen 10 Mk., Frau Wilh. Heuser 120 Mk., Frl. Elise Keller 5 Mk., Frau Eugenie Kaufmann 50 Mk., Herr Dr. Richard Kahn 20 Mk., Frau Zahnarzt M. Kanich 10 Mk., Herr Dir. Heinr. Kraus 50 Mk., Frau Oberbürgermeister Dr. Geheimrat Kutzer 10 Mk., Frau Dr. Richard Ladenburg 20 Mk., Herr Landgerichtsrat Dr. Leser 20 Mk., Frau Rosl Lebbach 5 Mk., Frl. Ella Lill 20 Mk., Herr Eugen Marx 50 Mk., Herr Adolf Meyer-Reinach 20 Mk., Frau Carl Meyer-Reinach 25 Mk., Herr Mayer-Vernzross 50 Mk., Frau Carola Nahm 100 Mk., Frau Käte Netter 20 Mk., Frau Franz Nöther 20 Mk., Frau Dir. Nierhoff 10 Mk., Frl. Elisabeth Pfeiffer 10 Mk., Frau Baronin v. Rombach 20 Mk., Frau Kammersängerin Seubert 5 Mk., Frl. Auguste Schmucker 10 Mk., Frau Dir. Hans Vogelgesang 10 Mk. 44179

Quartierzettel:

Herr Franz Roether.

An Gaben:

Frau u. Frl. Caro, Freifrau v. Dusch, Frl. Lulu Erb, Frau Dr. u. Frl. Edith Girshausen, Frl. Minna Hoßmann, Herr Moritz Lebbach, Frau Eugen Lutz II 7, 28, Frau Radenheim, Frau Betty Stein, Frau M. Wohlgemuth, die Firmen: Geschwister Alsberg, Hermann Fuchs, Hasmann & Hendl, Engelhorn & Sturm, Kramp, Landauer, Stiller, Schmoller, Wachenheim.

Der Verein sagt Allen herzlichen Dank u. bittet weiterhin um gütige Unterstützung. Anmeldungen: A 1, 2–3, Zimmer 12.

Bekanntmachung.

Aus der Karl und Fanny Eckhard-Aussteuer-Stiftung sind auf 13. März 1916 zwei Aussteuerpreise in Höhe von je 800 Mk. an hier wohnende, unbemittelte Mädchen zu vergeben. Voraussetzung zur Erlangung eines Preises ist, daß die Bewerberin einen unbescholtenen Ruf genießt, nicht unter 18 Jahren und nicht über 40 Jahre alt ist und daß deren Vater oder Mutter mindestens 3 Jahre in Mannheim gewohnt hat. Der Bräutigam darf nicht unter 25 und nicht über 45 Jahre alt sein. Die Brautleute müssen deutsche Reichsangehörige sein. St. 28

Gesuche, denen behördliche Zeugnisse über vorstehende Erfordernisse beizufügen sind, wollen bis 15. Februar 1916 außer eingereicht werden.

Mannheim, den 26. Januar 1916.
Stiftungskommission:
v. Hollander. Gögele.

Achtung! Der Krieg im Film! Achtung!

Zwei hochinteressante Kriegs-Vorträge!

Diese zwei verschied. Vorträge von Herrn Erich von Klinkowström, einem Mitkämpfer, mit Vorführungen der offiziell vom grossen Generalstab genehmigten, vom Flugzeug aus gemachten kinematographischen Aufnahmen, finden wie folgt, im Saalbautheater, N 7, 7 statt:

Dienstag, den 1. Februar, abends 8¼ Uhr, über:

Die Durchbruchsschlachten in Galizien

Donnerstag, den 3. Februar, abends 8¼ Uhr, über:

Die Winterkämpfe in den Vogesen

Allein-Aufführungsrecht mit Vortrag nur
Saalbau-Theater, N 7, 7, 2 Minuten vom Wasserturm!
Trotz grosser Unkosten haben wir die Eintrittspreise mässig gehalten. Dieselben betragen für jeden Vortrag:
M. –.40, M. –.55, M. –.80, M. 1.–, M. 1.25, M. 1.50
Vorverkauf ab heute an unserer Tageskasse.

Zur Frühjahrs-Bestellung

empfehlen wir: **sämtliche Gemüsesamen, Futterzuckerrüben, Futtermöhren, Grassamen, landwirtschaftliche Samen, Blumensamen,** einschl. bewährter Neueinführungen, in sehr zuverl. Qualität zu Konkurrenzpreisen. Ferner: **Düngekalk, Kali, Thomasmehl Peru-Guano, Poudrette, Torfmull, intensivwirkende Mittel gegen sämtliche Schädlinge in Landwirtschaft und Gartenbau, Spritzen, Schwefler, Gießkannen, Werkzeuge usw.**

Man verlange unseren reichhaltigen, illustr. Katalog, der sofort gratis zugesandt wird. Rasche tadellose Bedienung. Erschöpfende Auskunft in sämtl. Gartenbaufragen bereitwilligst!

Gebrüder Velten
Samenbau : Samenhandlung
Mannheim,
Ludwigshafen am Rhein,
Speyer, Worms. 46977

9018

Friedrichspark

Sonntag, 30. Januar, nachm. 3–6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petermann. 485
Leitung: Kapellmeister P. Becker
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pfg., Abonnenten frei.

Bekanntmachung.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des Katholischen Almosenfonds betr.

Der Bürgerausschuß hat heute die Herren
Louis Göhring, Juwelier und
Wilhelm Kaufen, Kaufmann
zu Mitgliedern des Stiftungsrats des Katholischen Almosenfonds auf eine sechsjährige Amtsdauer gewählt.

Die Wahlakten liegen während 8 Tagen bei der Stadtratsregistratur im Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 101, zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl sind innerhalb der gleichen Frist bei dem Bürgermeisteramt unter sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen.

Mannheim, den 26. Januar 1916.
Oberbürgermeister:
Dr. Kutzer. Zeh.

Nachlaßversteigerung.

Mittwoch, den 2. Febr., nachmittags 1 Uhr,
versteigere ich im Hause **H 2, Nr. 10** aus dem Nachlaß des **Kaufmanns Sigmund Oppenheimer**

eine größere

Wohnungseinrichtung

bestehend aus
allerlei Möbelstücken, Betten, Teppiche, Bettwäsche, Herrenkleidungsstücke, komplette Kücheneinrichtung, Bilder, Vorhänge, alte Bücher sowie Badeeinrichtung.

Die Möbel können vormittags ab 10 Uhr auch aus freier Hand verkauft werden. 5668

Die Nachlaßverwaltung
Ernst Kaufmann,
Rechtsanwalt, E 1 Nr. 16.

Zwangsversteigerung.

Montag, 31. Januar 1916 nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Diwan, 1 Vertiko, 1 Schrank u. Sonstiges.
Mannheim, 29. Jan. 1916.
Dingler, Gerichtsvollzieher
57065

Vermischtes

Geschäft

sofort zu übernehmen ges. Angebote unter Nr. 1690 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Perfekte Wiener Schneiderin empfiehlt **Kostüme und Blusen. O 6, 5, II.**

Neugeb., ges. Knabe von bess. Herkunft geg. Vergütg. sofort an Kindesstatt abzugeben. Angebote unter Nr. 14764 a. d. Geschäftsst.

Damen-, Mädchen- und Knabenkleidung

solid und gutsitzend, können Frauen und Mädchen tagsüber und abends von 8–10 Uhr selb. anfertigen bei Elise Bock, Lutherstr. Nr. Damenschneidermeisterin.

Wieder eingetroffen:
Hundekuchen
Hundekraftfutter
Knochenschrot
billigster, zweckmäßigster Zusatz zum Hühnerfutter
Pfund 20 Pf. 57089
Greulich & Herschler, Marktplatz.

Damen

finden liebevolle Aufnahme bei Frau Anna Wahn, Hebamme, Privatentbindungsheim, Kepplerstraße 19. 50016

Herzschwäche! Verkalkung!
Dr. med. Rösser's Kurhaus, Hannover, Podbielskistr. 8.
Prospekt gratis.

Zugelaufen

ein gelber, jung. deutscher Schäferhund (seit 14 Tag.), ein schwarzes Spitzerweibchen, deutsch. Schäferhund (Rüde), eine deutsche graue Schäferhündin. F 6, 2.
57071

Bekanntmachung.

Erneuerungswahl in den Stiftungsrat des katholischen Bürgerhospitals betr.

Der Bürgerausschuß hat heute auf eine sechsjährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Stiftungsrats des katholischen Bürgerhospitals gewählt die Herren: St. 30
1. August Imhoff, Kommerzienrat hier.
2. Josef Kuld, Architekt hier.
3. Dr. Friedr. Moekel, Rechtsanwalt hier.

Die Wahlakten liegen 8 Tage lang zur Einsicht der Wahlberechtigten auf. Einsprachen oder Beschwerden gegen die Wahl sind in derselben Frist von der Bekanntmachung an gerechnet bei dem Bürgermeisteramt anzuzeigen und unter Bezeichnung der Beweismittel auszuführen.

Mannheim, den 25. Januar 1916.
Oberbürgermeister:
Dr. Kutzer.
gez. Sauter.

Stadtsparkasse (Bezirkssparkasse) Ladenburg (im Rathaus)

unter Bürgschaft von 6 Gemeinden:
Annahme v. Spareinlagen, 4% tägl. Verzinsung
Auch kostenfreie Einzahlung auf Postscheckkonto 3441 Karlsruhe und Girokonto bei der Badischen Bank Mannheim. 43564

Frachtbriefe

stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.